9 771869 422005
ISSN 1869-4225

fink

das Magazin aus Freising

Juli/August
Ausgabe 07/2020
14. Jahrgang
kostenlos

Freisinger Kriegerdenkmal

Ein Monument geht auf Reisen und kehrt erst wieder nach der Moosach-öffnung heim.

Freisinger Duo

Apollon's Smile hat eine neue CD und verschiebt den Frühling in den Herbst.

Freisinger Kindl

Anne Werkmeisters Herz schlägt für ihr Geschäft und für die Domstadt.

Ganzheitliches Behandlungsspektrum:

- Physiotherapie (Krankengymnastik)
- Klassische Massage
- Heißluft und Naturmoor
- Manuelle (Reflex-)Therapie
- Triggerpunktmassage
- PNF (Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation)
- Dorn-Therapie
- Elektrotherapie
- Lymphdrainage
- APM (Akupunkt-Massage)
- Kiefergelenkstherapie
- McKenzie-Therapie
- Neuraltherapie
- Faszientherapie

Karin Jungmeier
Praxisinhaberin
Manualtherapeutin
Physiotherapeutin

Patrick Graf
Physiotherapeut
Fitnesstrainer

Das Team der Number 1 Privatpraxis in Freising

Andreas Niedermair
Physiotherapeut
Heilpraktiker, Osteopath
Fitnesstrainer

Johannes Ey
Physiotherapeut
Fitnesstrainer

Cornelia Taubmann
Physiotherapeutin
Fitnesstrainerin

Terminvereinbarung:

Buchen Sie Ihren Wunschtermin einfach und schnell unter
www.doctolib.de

Oder rufen Sie uns an:
08161/872101

number 1 PHYSIO PRAXIS

Karin Jungmeier • Physiotherapeutin
Kepserstraße 37 / Rückgebäude • 85356 Freising
Tel.: 0 81 61 / 87 21 01 • E-Mail: info@number1praxis.de

www.number1praxis.de

von hier

04 **Nahaufnahme**

05 **Kunst in Kürze**

06 **Apollon`s Smile: Mit neuer CD Mut machen**

08 Kolumne von Rosi Strasser:
Freising im Juli
Servus Freising – das Leben hat uns wieder! Das süße Leben kehrt langsam zurück in die Stadt und auch wenn sich manches noch ungewohnt anfühlt, ist doch wieder etwas Normalität zurückgekehrt.

10 Der Umwelttipp des Monats:
Urlaub und Reisen
Könnten wir in Zukunft in unseren Reiseplanungen ökologische und gleichzeitig soziale Auswirkungen berücksichtigen?

12 **Theatersaison 20/21: Mit Zuversicht in die neue Spielzeit**

14 **Anne Werkmeister: Freisingerin mit Leib und Seele**
Die Fotografen-Meisterin führt das Familienunternehmen in vierter Generation.

16 **Freisings Kriegerdenkmal geht auf Wanderschaft**
Bis Ende 2021 dauern die Arbeiten zur Umgestaltung der Innenstadt in diesem Bereich an. Während die Moosach freigelegt wird, muss das Kriegerdenkmal vorübergehend weichen.

22 **Tekalomba und der Indianerwolf**
FINK-Reporterin Rosi Strasser nimmt Sie mit auf ein Abenteuer des kleinen Indianermädchens Tekalomba.

26 Archivstück des Monats:
Das Kloster Weihenstephan mit der Korbiniankapelle (1767)

30 Hier schreibt die Stadt:
Blühende Landschaften
Die Stadt fördert Projekte zum Erhalt der Artenvielfalt

32 Hier schreibt der Landkreis:
Ultrafeinstaub
Der Landkreis misst Ultrafeinstaubbelastung in der flugarmen Zeit.

und anderen guten Dingen

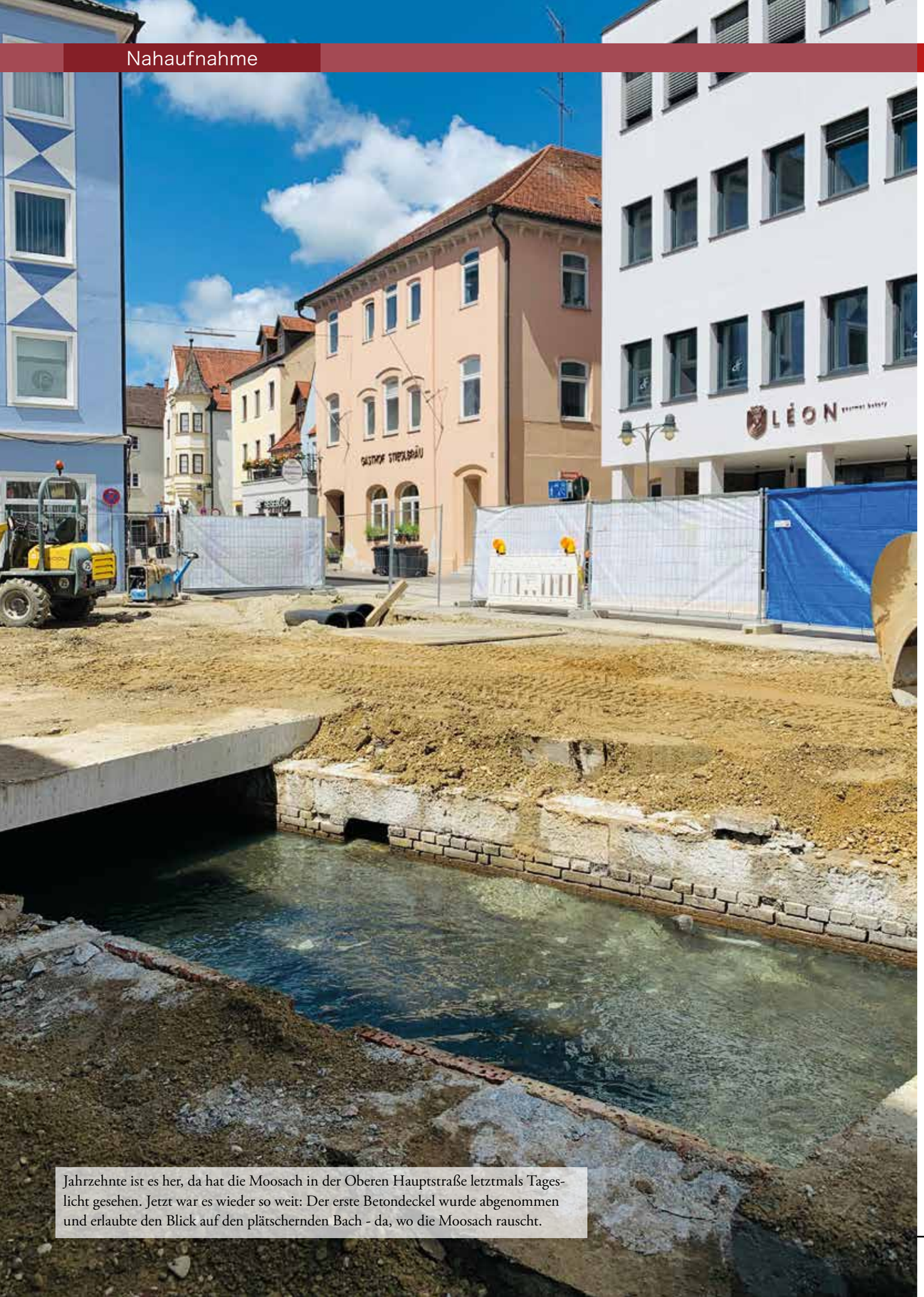
34 **Essen und Trinken: Kirschen, ein Geniestreich der Natur**

38 **Bücher**
Alles ist möglich (von Elizabeth Strout)
Die Optimisten (von Rebecca Makkai)
Das Holländerhaus (von Ann Patchett)

39 **Musik**
Tiger Willi: Pfui Deifi, is des Leben schee
Sparifankal: Bayernrock
Schorsch Hampel: Mit offene Knia

Termine und Service

40 FINK-Terminkalender: Juli 2020
41 Ausstellungstipp von E. Hoffmann
42 Impressum, Suchbild, Sudoku



Jahrzehnte ist es her, da hat die Moosach in der Oberen Hauptstraße letztmals Tageslicht gesehen. Jetzt war es wieder so weit: Der erste Betondeckel wurde abgenommen und erlaubte den Blick auf den plätschernden Bach - da, wo die Moosach rauscht.

Kunst in Kürze - Kunst in Kürze - Kunst in Kürze

Als Fritz Dettenhofer vor 35 Jahren mit zwei Kompagnons an der Johannisstraße 13 eine Produzentengalerie für die Präsentation der eigenen Werke gründete war das ein wagemutiger Versuchsballon. Diese Produzentengalerie existiert

nicht mehr, hat sich aber dank des zähen Durchhaltevermögens von Dettenhofer längst zur weit über die Stadtgrenzen hinaus etablierten ‚**Galerie 13**' im Freisinger Westen gemausert. In eigens dafür konzipierten Räumen samt Freigelände gibt es dort Jahr für Jahr um die sechs Wechselausstellungen mit Graphiken, Gemälden, Skulpturen und Objekten von zeitgenössischen Künstlern zu sehen. Nach wie vor stellen konkrete und konstruktivistische Positionen einen wesentlichen Bestandteil des Programms dar. Mittlerweile aber finden sich im Kreis der von ihm vertretenen Künstlerschaft auch einige expressive und figürliche Tendenzen. Im Lauf der Jahre hat sich die Zahl ‚seiner' Künstler-innen auf 42, die hauptsächlich in Süddeutschland beheimatet sind, summiert. Von all jenen sind bis zum 1. August 2020 ausgewählte Werke in der Jubiläumsausstellung zu sehen. In der Zusammenschau lässt sich trefflich beobachten, auf welch vollkommen unterschiedlichen Intentionen die Exponate basieren. Während der eine mit mathematischer Rationalität zu Werke geht, komponiert ein anderer mit informellen Linien und Flächen, wieder ein anderer verlässt sich allein auf die Kraft der Farbe. Abstrahierte Reduktionen treten mit gegenständlichen Reflektionen in einen Dialog, wie etwa originellen Menschenbildern und transferierten Landschaften. Introvertierte Bildwelten werden von extrovertierten Kompositionen kontrastiert und feine, kleine Objekte behaupten sich neben massiven, schweren Skulpturen. Der Gang durch diese Galerie-Retrospektive birgt somit einen breitgefächerten Einblick in die aktuelle Kunst in traditionellen Disziplinen.

Galerie 13, Dr.-Karl-Schuster-Straße 15, Freising, Di-Fr 14-18.30 Uhr, Do-20.30 Uhr, Sa 10-13 Uhr

„Malen heißt für mich, die Formen des Universums nach meinen eigenen Harmoniegesetzen darzustellen. Da ich das kleine Format bevorzuge, fordere ich den Betrachter auf, ganz nah zu kommen und in meinen Bildern mitzuerleben, was in ihnen alles geschieht." Mit diesen wenigen Worten bringt **Roland Fürstenhöfer** sein bald 50jähriges Schaffen auf den Punkt. Der mehrfach preisgekrönte Künstler sammelt seine Inspirationen auf weltweiten Reisen und übersetzt diese mit leuchtenden, bevorzugt warmen Farben und einer Kombination aus grafischen und malerischen Sequenzen in vielschichtige Bildräume. So überlagert er seine Radierungen in einem zweiten Arbeitsgang mit Farbe und Pinsel und macht sie damit zu Unikaten. In seinen Malereien auf Papier verbinden sich unzählige Einzelheiten zu regelrechten Panoramen. Und mit seinen Gemälden auf Holztafeln, in denen er die Konturen besonders betont, verleiht er seinen Reflexionen haptische Qualitäten. Hier wie dort kreiert er mit viel Liebe zum Detail und einer narrativen Bildsprache heile und märchenhafte Welten. Seine Städte und Landschaften sind häufig mit Tieren bevölkert, seltener mit Menschen. Doch es sind nicht nur die neuen optischen Eindrücke, die ihn anregen, sondern auch die Kultur des jeweiligen Landes. Und eben deren spezifische Atmosphäre transportiert er mit viel Einfühlungsvermögen. Dieses Procedere erinnert nicht zufällig an die Tunis-Reise von Paul Klee, regte dieser doch Fürstenhöfer dermaßen an, dass

letzterer dem Expressionisten einst eine Hommage widmete. Nun ist eine Auswahl seiner facettenreichen Impressionen unter dem Titel 'Überall ist Wunderland' den ganzen August 2020 über im Schlosspavillon zu sehen. Wir können dort sorglos rund um den Globus touren und uns in die verschiedensten Kulturräume vertiefen, besonders in die des Orients und der Nordamerikanischen Indianer.

Galerie im Schlosspavillon, Schloßstraße 1, Ismaning, Di-Sa 14.30-17 Uhr, So 13-17 Uhr

(EHO / Fotos: Galerie 13, Fürstenhöfer)

Neue CD von Apollon´s Smile

Mut machen in schweren Zeiten

Eigentlich wäre es am 25. April so weit gewesen: Das Singer-Songwriter-Duo Apollon's Smile hätte ihre neue Scheibe "Another Brand New Day" im Rahmen der alljährlichen Spring Timer Concert-Reihe erstmals vorgestellt. Doch Corona hat dem Duo einen Strich durch die Rechnung gemacht, kulturelle Veranstaltungen waren verboten. Jetzt ist die CD-Release auf den 17. September verschoben worden – das Frühlingskonzert findet im Herbst statt (Beginn um 20 Uhr im Lindenkeller, Einlass um 19 Uhr, 16 Euro).

Nach dem großen Erfolg vom 1. SpringTimeConcert 2019 haben sich Apollon's Smile auch 2020 gefreut, den Frühling mit dem 2. SpringTimeConcert im Freisinger Lindenkeller zu eröffnen. Doch wegen Corona wurde der Auftritt auf den 17. September verschoben.

Und das 2. Spring Time Concert steht dieses Jahr noch unter einem anderen besonderen Stern: Denn das bekannte Freisinger Singer-Songwriter und Gitarren Duo stellt an diesem Abend, gemeinsam mit einigen bekannten Freisinger und Münchner Musikern, ihr neues und bereits drittes Studio-Album mit dem Titel „Another Brand New Day" vor. Die beiden Musiker Marc Hanow und Julian Hobmeier haben nach eigenen Angaben ein sehr persönliches, mutmachendes und erfrischendes Album für die immer wieder lebensfröhliche Reise in den Frühling geschaffen. Zufall: Durch die aktuelle Entwicklung der allgemeinen Gesundheitssituation könnte die zentrale und mutmachende Botschaft des 15 Songs umfassenden Albums nicht zutreffender sein: „Auch wenn es mal schwierig wird, es gibt immer wieder einen neuen Tag" – Another Brand New Day, beschreibt Hanow diesen Aspekt der CD.

„Another Brand New Day", weil? „Ursprünglich wollten wir unsere REAL-Trilogie vervollständigen – nämlich von „Real Unplugged" über „Real Dreams" zu REAL-???? jedoch ergab sich während des Songwriting-Weges die Erkenntnis, dass der passendste Titel für die Songs „Another Brand New Day" ist, resultierend aus einer Textzeile des gleichnamigen Titelsongs", berichtet Hanow. „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben." Dieses Zitat von Hermann Hesse begleitet und inspiriert Marc Hanow schon sein ganzes Leben und findet nun auch im neuen Album seinen Platz.

„Es ist die Magie, dieser Zauber eines jeden neuen Tages, an dem wir wieder eine neue Chance bekommen unsere Träume zu leben, die uns mit Leidenschaft leben lässt und die sich auch in dem neuen Album von Apollon´s Smile wiederfindet."

Gerade in den heutigen teilweise sehr hektischen Zeiten, in denen es Krisen gibt wie Klimawandel, das Migrationsthema, das Corona Virus oder auch den Börsencrash habe Apollon's Smile bereits zum Jahreswechsel die Erkenntnis gehabt: „Ruhe bewahren, nicht alles hypen, einmal tief durchschnaufen und von oben betrachten – der nächste neue frische Tag kommt bestimmt – auch nach Sylvester kommt ein neuer Tag und nicht das Ende der Welt." Dieses Erkennen sei während des Songwritings gekommen, etwas weniger Idealisierung, sondern etwas mehr Gelassenheit und Souveränität, und dass jede Veränderung drei Dinge braucht: Sinn, Verständnis und Zeit.

Und damit beinhaltet die CD Songs der verschiedenen Ups and Downs des Lebens, wie Lebensfreude, Liebe (zu Menschen, zu Dingen die man tut, zu unserer Umwelt, zur Schönheit, zur Musik etc…) aber auch die Gegenpole wie Verlust, Krisen, Ängste, etc…die zum Leben einfach dazu gehören und von uns allen bewältigt werden.

Wo wurde die CD produziert?

Zusammengeführt wurden die Songideen, die Instrumentierung, das Mixing und Mastering, also die ganze Produktion, in bewährter Weise in den Farmstudios in Attaching von Yogi Lang und Kalle Wallner.

Was unterscheidet diese CD von den Vorgängern?

Einige Songs sind absolute „Driving songs", die man gerne beim Autofahren hört und die dabei Fröhlichkeit und Lebensfreude vermitteln. Dabei war es uns wichtig, einen Drivingbeat zu haben, der getragen wird von unseren zwei Akustikgitarren und zweistimmigen Gesang. Bei allen Kompositionen war es uns wichtig, dass der mittlerweile bekannte „Apollon´s Smile Stil" wieder zu erkennen ist: Zwei Akustik-Gitarren, zwei Stimmen, reduzierte Technik, authentische pure handgemachte Musik. Wir erhalten uns immer die Flexibilität, unsere Songs sowohl in Bandbesetzung, wie auch als Duo präsentieren zu können. Angepasst an die verschiedenen unterschiedlichen Locations auf unserer „Another Brand New Day-Tour", die wir in diesem Jahr ab CD Release spielen werden, wo von Festivals über Kleinkunstbühnen bis hin zu Wohnzimmerkonzerten alles dabei ist. Es stehen bereits Konzerte in Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien auf dem Tourplan. Die genauen feststehenden Tourdaten geben wir zu Release-Beginn bekannt und können gesondert auf unserer Website www.apollonsmile.com jederzeit eingesehen werden.

Wie schon bei den vorherigen Alben „Real Unplugged" und „Real Dreams" werden wir auch das „Another Brand New Day-Album" bei LifeActs visuell mit Videoprojektionen begleiten und den jeweiligen Songs einen passenden optischen Rahmen auf der Bühne geben. Des Weiteren sind Musik-Videos zu einzelnen Songs geplant.

Warum habt ihr euch für das neue Album 4 Jahre Zeit gelassen?

Nach vier Jahren erfolgreicher Real Dreams-Tour war die Zeit einfach reif, sowohl für uns als auch für unser Publikum, wieder ein neues Album zu machen. Während der letzten Jahre hatten wir auch jede Menge neuer Songs geschrieben. Unsere wunderbare, stetig wachsende Fanbase bestätigte, dass wir auf einem schönen Weg sind, und fragten in letzter Zeit immer öfters nach einem neuen Album. Wir wollten das Album schon vor einem Jahr beginnen, hatten aber so viele interessante Live-Gigs, dass wir bei den weit über 300 Gigs in den letzten sechs Jahren schlichtweg keine Zeit dafür gefunden haben. Dazu kommt unser Engagement als Gründer und Veranstalter des seit 2017 jährlich im Schafhof stattfindenden „Bonfire-Singer-Songwriter-Festivals" sowie die seit 2018 jährlich im April stattfindende „SpringTimeConcert-Reihe" im Freisinger Lindenkeller.

Wie lange hat die CD-Produktion gedauert?

Die reine Produktionszeit waren zirka drei Monate. Die Songs sind aber teilweise schon vor einigen Jahren in der Idee entstanden und jetzt fertiggestellt worden. Andererseits sind manche Songs erst im Februar 2020 nagelneu entstanden.

Wie entstehen eure Songs?

Das ist sehr unterschiedlich: Über ein Thema, das uns beschäftigt und man entweder erst eine passende Melodie im Kopf hat, oder über einen Text, den man vielleicht am Anfang erst nur mit einer Refrain-Zeile im Kopf hat, oder wir jammen einfach eine Melodie und entdeckten erst später, zu welchem Thema diese passt. Für uns als Duo ist es tatsächlich gelebter Alltag, alles gemeinsam zu entscheiden und die Ideen auszutauschen, was nur auf einer gesunden Basis von Vertrauen und Respekt dauerhaft funktioniert.

Wo ist das neue Album erhältlich?

Am Abend des Release-Gigs am 17. September 2020 (dort auch mit persönlicher Widmung), bei Bücherei Pustet und auf allen offiziellen Plattformen im Internet.

Kolumne von Rosi Strasser

Freising im Juli

Servus Freising – das Leben hat uns wieder! Das süße Leben kehrt langsam zurück in die Stadt und vieles ist wieder möglich. Auch wenn sich manches noch ungewohnt anfühlt, ist doch wieder etwas Normalität zurückgekehrt. Ich weiß nicht, wie es Euch geht, aber ich gewöhne mich langsam an den neuen Alltag. Maske auf, wenn ich ein Geschäft betrete, hey hallo, kein Problem. Wenn ich sie dabeihabe! Das ist ein echter Schwachpunkt bei mir und hat mir schon einige Schneiderfahrten beschert. Seit ich in jeder Jackentasche eine gebunkert habe, am Schlüsselbund eine baumelt und sogar im Gepäckträger von meinem Radl eine eingezwickt ist, läuft es ein klein wenig besser.

In guten wie in schlechten Zeiten – unsere Freisinger Wirte

Gaststätten sind wichtige Institutionen und wenn man oft in dieselben Lokale geht, dann entwickelt sich ganz automatisch ein Vertrauensverhältnis. Da weiß der Wirt dann, dass du von zu kaltem Bier Magenweh bekommst und eher so ein vorgewärmtes Supperl das deinige ist. Die Bedienung setzt dir ganz automatisch einen Cappuccino mit laktosefreier Milch vor die Nase und erzählt dir auch gleich, welchen Kuchen du verträgst und von welchem du besser die Finger lassen sollst. Warum? Weil sie über deine Lebensmittelunverträglichkeiten besser informiert ist, als der eigene Hausarzt. Und dann ist da noch das Allerwichtigste – das Zwischenmenschliche. Wenn ich heute in eine Wirtschaft gehe, dann treibt mich da nicht nur der Hunger oder Durscht hin – nein, es sind die Menschen dort. Meine ersten Besuche im Lieblingscafé und in der Stammkneipe waren daher Ehrensache. Ihr wisst schon: „In guten wie in schlechten Zeiten." Logisch war es anders, aber anders ist besser als gar nicht. Die Freisinger Wirte setzen die ganzen Hygienevorschriften teilweise so humorvoll und pfiffig um, dass es manchmal sogar einer kleinen Showeinlage gleicht. Wenn die Bedienung das regelmäßige Lüften wie einen Saunaaufguss ankündigt zum Beispiel. Humor ist also gefragt. Humor und Ideenreichtum – und den haben sie, unsere Freisinger Gaststättenbetreiber. Mit der Corona-Krise mussten sie ja eine Watschn nach der anderen einstecken. Erst waren sie lange Zeit zum Nichtstun verdammt (was ja durchaus seinen Sinn hatte), um im Anschluss unzählige Auflagen erfüllen zu müssen. Ein bisschen alleingelassen hat man sie schon mit dem ganzen Thema. Wenn ich bedenke, um was ein Gastronom sich momentan alles kümmern muss, von der Verantwortung und den finanziellen Einbußen mal ganz abgesehen. Nein, da möchte ich echt nicht zu jammern anfangen, nur weil ich mich registrieren lassen und die paar Meter bis zum Tisch eine Maske tragen muss.
Meine Empfehlung: Schnappt Euch Euer Schatzi, oder einen anderen netten Menschen und besucht ein Café, Restaurant, oder die Kneipe. Die Gaststättenbetreiber können unsere Treue im Moment gut gebrauchen.

Die Sache mit dem Hefewürfel

Seit der Corona-Krise haben wir hier in Deutschland ja immer noch gelegentlich das Phänomen mit dem Klopapiermangel. Und da ist dann noch diese Sache mit den Hefewürfeln. Das ging ja anfangs komplett an mir vorbei. Während Klopapier in meinem Leben schon von Kindesbeinen an eine sehr große Rolle gespielt hat, ist mir frische Hefe echt egal. Bis vor zwei Wochen. Da durfte ich eine Seite an mir kennenlernen, die mich beinahe schockiert hat. Ich schäme mich ja fast es zu sagen, aber ich habe jetzt auch einen Hefewürfel zuhause liegen! Das lief ganz verrückt ab und ich verstehe das erste Mal in meinem Leben, was es mit diesem Herdenzwang auf sich hat. Ich schieb da mit meinem Einkaufswagen durch den Supermarkt, als sich einige Miteinkäufer auf ein Wägelchen stürzen, welches neben Joghurt und Butter auch frische Hefe geladen hatte. Das hatte zur Folge, dass ziemlich viele Menschen das gleiche taten. Steh ich also da so vor den letzten 10 Hefewürfeln und ich schwör`s Euch, es ging nicht anders - wie ferngesteuert habe ich mir einen in den Wagen geladen. Dort habe ich ihn unter dem Müsli vergraben, weil ich mittlerweile keinem mehr traue im Supermarkt. Hat mir tatsächlich einmal so ein Saubaze, ich hoffe der liest das jetzt, mein Klopapier aus dem Wagen geklaut! Und nein, ich horte nicht. Wir hatten es bitter bitter nötig!! Aber seit mir das mit dem Hefewürfel passiert ist, weiß ich, zu was der Mensch fähig ist.

Bleibts g'sund, Eure Rosi

DR. MED. DENT.
ANDREAS
WESTERMEIER
ZAHNARZT

PROPHYLAXE
PARODONTOLOGIE
IMPLANTOLOGIE
PROTHETIK
LASER

Bahnhofstraße 4 85354 Freising Telefon 08161 / 3707 www.zahnarztpraxis-westermeier.de

Der Umwelttipp des Monats

Urlaub und Reisen

Corona stellt uns vor viele Herausforderungen, manche Menschen gar vor sehr große Probleme. Wir alle wünschen und hoffen, dass wir die sich daraus ergebenden Aufgaben bewältigen können. Die Krise hat aber auch erfreuliche Auswirkungen gezeigt; z.B. auf Klima und Umwelt, womit wir uns in unseren monatlichen Beiträgen beschäftigen. Auf Grund des fast zum Erliegen gekommenen Flugverkehrs hatte sich die Feinstaubbelastung stark verringert. Diese und weitere Einflüsse unserer Mobilität bemerken wir nicht unmittelbar, aber die Tragweite auf Klima und Umwelt - und auf unsere Gesundheit! - ist sehr hoch. Wir haben durchaus wahrgenommen und begrüßt, dass der Fluglärm plötzlich fast völlig verschwunden war, oder? Zu Beginn der Corona-bedingten Maßnahmen war zudem der Autoverkehr auf ein Mindestmaß beschränkt, mit der Folge, dass Feinstaub durch Reifenabrieb, Luftbelastung und Straßenlärm erfreulich zurückgingen.

Wohin?

Sollten uns diese Tatsachen nicht für unsere zukünftigen Urlaubsplanungen zu denken geben? Könnten wir mehr Verantwortung übernehmen und in Zukunft in unseren Reiseplanungen ökologische und gleichzeitig soziale Auswirkungen berücksichtigen? Müssen es die Kreuzfahrt oder der Flug in die weite Welt sein? Kreuzfahrten und Flugreisen verbrauchen unglaublich viel CO2! Immer mehr Urlauber wollen Nachhaltigkeit, ökologisch und sozial, aber von Jahr zu Jahr wird mehr geflogen!

Natürlich, in diesen Urlaubstagen und Ferienzeiten soll´s durchaus mal ein Ausbruch aus den eigenen vier Wänden sein: was Anderes sehen, was Neues erleben, gerade jetzt! In diesem Jahr sind unsere Planungen für Reisen ziemlich ausgebremst. Aber nun ist Gelegenheit für einen Versuch, Urlaub anders, stressfrei, umweltfreundlich und wirklich erholsam zu gestalten. In diesem Jahr können wir erfahren, welche Fülle von Möglichkeiten es gibt, in der nahen und mittleren Umgebung herrlich erholsame Tage und Wochen zu verbringen. Nehmen wir das in die Zukunft mit! Die Auswahl an Freizeitaktivitäten oder Gelegenheiten zum Müßiggang ist auch in den Gegenden riesig, die wir umweltfreundlich erreichen können.

Mobilität

Reisen wir auch in Zukunft mit Bussen und Bahn, zu Fuß oder mit dem Rad. Damit gestalten wir den Weg zu unserem Urlaubsziel umwelt- und klimafreundlich (Beispiele: Der ICE von München nach Hamburg fährt 5 1/2 Stunden, unter der Woche bei kluger Buchung zu einem Sparpreis von unter 50.-€ pro Person. Für Reisen zu unseren Europäischen Nachbarn gibt es sehr günstige Sparpreisangebote der Bahn). Wenn wir mit der ganzen Familie oder mit Freunden in einem Auto reisen, ist auch das der Umwelt zuträglicher, als wenn nur ein oder zwei Personen ein Privatauto nutzen. Schon mal Radurlaub gemacht? Das ist was für die ganze Familie! Das Tempo, die Pausen, die Unternehmungen werden den Wünschen der Teilnehmer angepasst; das Erlebnis von Natur, Landschaft und Städten ist unmittelbar und nachhaltig. Man fährt auf toll ausgeschilderten Fernradwegen oder sucht sich selber kleine Straßen und kommt vollkommen erholt zurück.

Nachhaltigkeit

Während wir unseren Urlaub genießen, helfen wir unseren Gastgebern, die durch Corona-bedingte Beschränkungen teilweise erhebliche Einbußen hinnehmen mussten. Suchen wir uns nachhaltig wirtschaftende Unterkünfte, kleine privat geführte Hotels und Gaststätten, private Ferienwohnungen, regionale Läden zum Einkaufen, gemütliche naturnahe Campingplätze - und lernen so unsere Urlaubsgegend richtig gut kennen. Wir werden es genießen und in zukünftigen Urlauben weiterführen!

Natürlich können wir genauso zu Hause Erholung finden und auf Tagesausflügen die nähere Umgebung erkunden. Wir werden erstaunt sein, welche Überraschungen wir erleben und welche Schönheiten wir außerdem im „Kleinen“ entdecken!

Wenn wir in diesem besonderen Jahr solch anderen Urlaub erproben - es gibt wirklich jede Menge Möglichkeiten - nehmen wir doch den Gedanken an nachhaltiges Reisen mit in die Zukunft! Dann können wir auch in den nächsten Jahren unsere Erholungswochen in „näherer Ferne“ genussvoll und stressarm und ohne große Belastungen für das Klima verbringen.

Seltene Fernreisen mit dem Flugzeug können besondere Höhepunkte sein, die man sich nur ganz selten gönnt und dafür lange auskostet.

Wir wünschen allen einen erholsamen Sommer; und bleiben Sie gesund!

(Uta und Ulrich Bomme)

Die Theatersaison 2020/21 der Stadt Freising

Mit Zuversicht in die neue Spielzeit

Noch ist offen, wie sich die Corona-Krise bis Oktober entwickelt. Getragen von der Hoffnung, dass es zu einer weiteren Normalisierung des öffentlichen Lebens kommt und begründet in der Notwendigkeit eines ausführlichen Vorlaufs für jede Theatersaison, mit Buchungszeiten für Alt-Abonnenten, Neu-Abonnenten und den freien Verkauf, startet jetzt der Verkauf von neuen Theaterabos für die Saison 2020/2021.
Selbstverständlich gibt es einen Plan B: Sollten die aktuellen Entwicklungen einzelne Aufführungen oder die ganze Reihe nicht möglich machen, werden Tickets oder Abonnement unbürokratisch rückerstattet! Aber aus jetziger Sicht, denken die Zuständigen im Kulturamt, sind Theaterveranstaltungen ab Oktober denkbar, und im Frühjahr 2021, der zweiten Hälfte der kommenden Saison, durchaus nicht unwahrscheinlich.
Die Verantwortlichen haben alle Vorbereitungen getroffen, um ab dem Herbst erneut Tourneetheater vom Feinsten hier in Freising zu präsentieren. Die neue Spielzeit will nicht nur nahtlos an die gewohnte Qualität anknüpfen, sondern auf ihre Weise echte Freude zurückbringen nach einer ausgesprochen schwierigen Zeit. Es werden dabei wieder Stars erwartet wie Boris Aljinovic, Michel Guillaume, Ursula Buschhorn, Michaela May, Gerit Kling, Jochen Busse oder Hugo Egon Balder.

Mit „Ungeheuer heiß“ kommt eine „kleine Komödie über Lust“ aus Schweden nach Freising. „Der Sittich“ ist eine heitere französische Alltagsburleske um zwei befreundete Ehepaare. „Das Brautkleid“ ist eine (Spitzen-) Komödie von Stefan Vögel, Stammgästen bekannt durch die gefeierten Aufführungen von „Arthur und Claire“ und „Die Niere“. In „Drei Männer und ein Baby“ entdecken drei junge Single-Yuppies wider Willen ihre Vaterqualitäten, während es in „Komplexe Väter“ aus der Feder von Theater-Tausendsassa René Heinersdorff um drei nicht mehr ganz so junge Väter geht, die gerne manche Versäumnisse des Vater-Seins nachholen würden. „Schwiegermutter und andere Bosheiten“ ist ein amüsanter Reigen skurriler Irrungen und Wirrungen. Der Psycho-Thriller „Falsche Schlange“ erweist sich als abgründiges Katz-und-Maus-Spiel um Familiengeheimnisse und viel Geld, „Bei Anruf Mord“ gilt zu Recht als Krimi-Klassiker. „Mein Blind Date mit dem Leben“ erzählt bewegend, ermutigend und oft auch heiter die wahre Geschichte um einen Blinden, der es trotz mancher Widerstände schafft, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. „Nein zum Geld!“ ist eine rabenschwarze Komödie um die Frage, „wann wären Sie bereit zum Mord?“.

Neue Abos können bis 13.08.2020 gebucht werden. Der freie Verkauf der Theaterkarten zu allen Stücken dieser Saison beginnt zentral ab dem 18.08.2020 in der Touristinformation und im Internet unter tickets.vibus.de. Für Fragen, Wünsche und Anregungen rund um das Abonnement stehen die Zuständigen jederzeit unter der Rufnummer 08161/54 4 41 22 oder abo@freising.de zur Verfügung.

hinterland
für alle. vom feinsten.

Komm und besuche uns. Lass Dich erfreuen, beglücken, erfrischen und beschenken. Wir haben Schönstes für Dich selbst und Deine Gäste. Schau Dich um und staune.

Alles in unseren Regalen kommt aus kleinen, inhabergeführten Manufakturen. Von Menschen, die für ihre Produkte leben. Die an das glauben, was sie tun. Du kannst es fühlen und schmecken.

Wir wollen genau wissen, was in unseren Waren steckt, wie genau die Produktion abläuft. Nachhaltig und gesund sind für uns nicht wünschenswert, sondern selbstverständlich.

Summer Gin
Wer braucht schon den Cocktail an der Poolbar, den Caipirinha in der Strandliege oder den Piña Colada aus einer frischen Kokosnuss?
Die leichte Brise an heißen Tagen. Die fruchtige Erfrischung auf jeder Sommerparty. Der Hauch Exotik für Zuhause. Dieser Tropical Gin ist alles, was man diesen Sommer braucht. Edle Botanicals, verfeinert mit saftiger Orange, erfrischender Maracuja und gekrönt mit fruchtiger Ananas.
Let the summer begin!

Summer Tonic Sirup
Mit dem frischen Geschmack tropischer Früchte, Rosmarin und einer feinen Bitternote lassen sich ganz leicht individuelle Drinks kreieren – einfach mixen und genießen. Exotisch, fruchtig, sonnig.

Mais-Fettuccine
Handwerklich hergestellte, glutenfreie Maispasta. Durch traditionelle Bronzeformen gepresst und langsam und schonend getrocknet.
Natürlich auch ohne Aromen, ohne Geschmacksverstärker, ohne Konservierungsstoffe, ohne Zusätze, vegan

»Cuate Rum« wird in der Karibik im traditionellen Brennverfahren aus Zuckerrohrmelasse hergestellt. Die langsamen Verarbeitungsprozesse, vom Ansetzen der Maische bis hin zum eigentlichen Rum, garantieren den Erhalt möglichst vieler Aroma- und Geschmacksstoffe.

Dattel-Speck-Crema
Sie darf auf keiner Tapas-Platte fehlen: die Dattel im Speckmantel. Es ist die einzigartige Kombination aus fruchtig-süßen und würzig-deftigen Noten, die sie zu einem besonderen Genuss macht – wie auch unsere Dattel-Speck Crema. Abgerundet mit feinem Balsamico ist diese Essigspezialität nicht nur ein Muss zur Tapas-Platte, sondern auch im Dressing deftiger Salate und als besondere Note in Saucen.

Lavendel-Sirup
In Frankreich mit geschlossenen Augen diesen unglaublichen Duft des Lavendels einzuatmen, ist immer ein Traum!
Im Lavendelblütensirup vom Hofgut Wandlbeck wird dieses Gefühl perfekt ausgewogen eingefangen.

Herbes Kraut, derber Geschmack – das ist HELMUT der Rote. Die kräftige Frucht reifer Brombeeren, veredelt mit würzigen Aromen von Lorbeer und Rosmarin. Ein charakterstarker Premium Wermut für couragierte Geschmacksnerven. Handgefertigt mit 25 verschiedenen Früchten, Kräutern und Gewürzen.

hinterland | Untere Hauptstraße 42 | Freising | www.aus-dem-hinterland.de | Montag - Freitag: 09 - 19 Uhr, Samstag: 09 - 16 Uhr

Freisingerin mit Leib und Seele

Die Fotografen-Meisterin Anne Werkmeister führt das Familienunternehmen in vierter Generation

von Elisabeth Hoffmann

Anne Werkmeisters Wirken ist ein Paradebeispiel dafür, wie sehr der Beruf Berufung sein kann, und das gleich in mehrerlei Hinsicht. Und so überzeugend sich dieses Phänomen entwickelt hat, so wenig war dieser Weg geplant. Als „brave Tochter“, wie sie sagt, ist sie in die Rolle der Fotografin und Fotostudio-Inhaberin „hineingerutscht“. Anno 1889 gründete ihr Urgroßvater in der Freisinger Amtsgerichtsgasse ein photographisches Atelier, 30 Jahre später erwarb er ein Anwesen in der Unteren Hauptstraße, in dem sich das Traditionsunternehmen noch heute befindet.

Trotz dieser Familiengeschichte hatte sie zunächst keinerlei Ambitionen, das Fotostudio eines Tages zu übernehmen. Vielmehr interessierte sie sich dafür, via Zeichnen, Malen und Handarbeiten mit den eigenen Händen etwas zu kreieren, ergo besuchte sie in München die Fachoberschule für Gestaltung. Um sich nach dem Fachabitur einen Freiraum für die weitere Berufsplanung zu verschaffen, half sie erst mal im elterlichen Betrieb mit, was aber dann doch recht schnell in eine Fotografenlehre mündete. Um weitere Impulse zu erhalten, setzte sie die Ausbildung in Gauting und in Dachau fort, wo sie zusätzliche Erkenntnisse in den Bereichen Verkauf und Portraitaufnahmen erhielt. Als älteste Tochter war sie somit prädestiniert für die Fortsetzung der Tradition, nur, als Leiterin brauchte sie noch den Meistertitel. Mit ihren Sachaufnahmen, Portraits und Werbefotos konnte sie die Jury dermaßen überzeugen, dass sie mit dem Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung als eine der drei Jahrgangsbesten in Bayern ausgezeichnet wurde.

Bevor sie als Achtundzwanzigjährige den Betrieb in 1999 nach dem Tod ihres Vaters übernahm, führte sie bereits seit sechs Jahren das zugehörige Studio in Lerchenfeld, das sie aber zu Gunsten ihrer Kinder aufgab. Was aber nicht heißt, dass sie nur an der Unteren Hauptstraße tätig ist, je nach Bedarf besucht sie Familienfeste und Firmenfeiern in und um Freising. Hier wie dort aber ist ihre oberste Prämisse, die Menschen so einzufangen, dass diese nicht nur durch ihren ganz persönlichen Ausdruck beeindrucken, sondern auch Präsenz aufzeigen. Um dies zu erreichen, geht sie mit viel Empathie zu Werke, versucht das Besondere in ihren Gegenübern zu entdecken und animiert diese schließlich auf sehr geschickte Art so lange zu unterschiedlicher Mimik und Haltung, bis selbige sich öffnen und ganz bei der Sache sind.

Doch ihr Herz schlägt nicht nur für das Familienerbe, ihre Kunden und ihre Kinder, sondern auch für den Standort Freising mit all seinen Traditionen und seiner Zukunft. Und eben deshalb ist sie selbst ganz und gar präsent in der Stadt. Als gebürtige Innenstadtbewohnerin liegt ihr das Leben in der Stadt besonders am Herzen. Sie bedauert, dass sich in der Altstadt immer weniger Häuser finden, in denen die Inhaber wohnen und arbeiten. Immer häufiger werden die Läden anderweitig vermietet, was langfristig zu einheitlichen Ladenzeilen ohne jeglichen spezifischen Charakter führt. Doch vor allem alte, traditionelle Geschäfte schaffen Identität und eben deshalb kämpft sie für den Erhalt der „Urbevölkerung“ der Stadt und des typisch Freisinger Lebens.

Um in dieser Hinsicht mehr erreichen zu können, trat sie in 2011 der Freisinger Mitte bei. Damals nahm der OB-Wahlkampf richtig Fahrt auf und in der Luft lag der Geruch von Veränderung, die ja schließlich auch eintrat. Von entscheidender Bedeutung war für sie, dass die Freisinger Mitte ein Verein auf lokaler Ebene ist und nicht eine Partei im üblichen Sinne, die in erster Linie an politischem Kalkül interessiert ist. Um sich in die Materie zu vertiefen, nahm sie an einem Tagesseminar zu Verwaltungs- und Stadtratsregularien teil, während dessen eine potenzielle Mitgliederliste erstellt wurde, die möglichst breit gefächert sein sollte. Und eben darüber ist sie auch hier rasch hineingerutscht und sitzt seither im Ausschuss für Kultur, Freizeit und Sport. Seit März ist sie zudem als Beisitzerin der Vorstandschaft der Freisinger Mitte aktiv. Da sie aber nicht nur ihre Stadt, sondern auch den Kreis darum herum liebt, findet sich ihr Name auch schon seit 2011 auf der Kreistagsliste. Dieses Engagement erklärt sich nicht zuletzt aus der Tatsache heraus, da sie als wachsamer und kritischer Zeitgenosse weder Nachrichten, Politik oder Institutionen vertraut, vielmehr baut sie auf die Kraft und das Engagement von unten. Wie etwa der Arbeit des Bürgerverein Freising, in dem sie ebenfalls Mitglied ist. Mit ihm kämpft sie gegen den Bau der 3. Startbahn, gegen die Subvention von weiteren Billigfluggesellschaften, gegen Ultrafeinstaub- und Lärmbelastungen und legt entsprechende Unterschriftenlisten in ihrem Laden aus.

Momentan freut sie sich, dass der Lärmpegel über der Stadt seit der Corona-Krise deutlich gesunken ist und die Luft viel besser riecht. Und immer wieder samstags riecht sie besonders gut, nämlich dann, wenn der Ofen im Backhaus an der Kammergasse angeschürt wird. Da sie von der Idee begeistert war, trat sei dem Freisinger Backhaus e.V. gleich bei dessen Gründung in 2014 bei, übernahm das Amt der Schatzmeisterin und half sogleich tatkräftig beim Bau des Hauses mit. Ebenfalls 2014 wirkte sie an einem weiteren gemeinnützigen Projekt im öffentlichen Raum mit, dem Meditativen Isarweg. Als stimmberechtigtes Mitglied des Preisgerichtes war sie entscheidend an der Auswahl der Künstler beteiligt. Wenn sie nur mehr Zeit hätte, würde sie sich gerne obendrein noch sozial engagieren, aktiv etwas bewirken, wie etwa bei der Tafel. Doch leider sind die Tage zu kurz, um ihrem Tatendrang freien Lauf zu lassen.

Schließlich muss sie ja auch ihr Haus in Schuss halten, wohlgemerkt sie. Mit Handwerkern hat sie leider nicht nur gute Erfahrungen gemacht und so beschloss sie kurzerhand, patent wie sie ist, das Aufbringen des Verputzes und das Verlegen der Böden selbst zu bewerkstelligen, was dank ihrer Experimentierfreude, ihrem Einfühlungsvermögen und ihrer Geduld wunderbar gelang. Nicht zuletzt wurde sie darüber, nomen est omen, selbst zum Werkmeister. Generell liebt sie das handwerkliche Arbeiten mit verschiedensten Materialien und wenn möglich, gönnt sie sich eine Auszeit in Form von Teilnahmen an Kursen und Workshops für Malerei und Bildhauerei. Wie bei allem, was sie anpackt, zählt auch hierbei nicht die Geschwindigkeit, sondern das Ergebnis. Es dauert halt alles solange, wie es dauert, erst recht, wenn eine zum Perfektionismus neigt, so wie sie ihn von ihrer Großmutter geerbt hat. Übrigens hat sie ebenso die Neigung für das gesellschaftliche Engagement geerbt, sowohl ihr Urgroßvater wie ihr Großvater waren einst im Stadtrat und bei der Feuerwehr aktiv.

Mit all diesen Facetten und Hintergründen entwickelte sich Anne Werkmeister zu einer Freisingerin mit Leib und Seele, die ihre Heimatstadt als „die beste Stadt“ bezeichnet und das Areal zwischen ihrem Laden, der Sperrer-Bank, und dem Edeka als ihr „Bermuda-Dreieck“ bezeichnet, in dem sie alles erhält, was sie zum täglichen Leben braucht. Und sogar der Sportverein für das regelmäßige Fitnesstraining ist gleich um die Ecke. Glücklicherweise liegt die Halle des altehrwürdigen TSV Jahn mitten in der Stadt und sie hofft, dass das weiterhin so bleibt, denn nicht nur sie, sondern alle Innenstadtbewohner können sich so weite Anfahrtswege ersparen. Auch dies ist ein weiteres Argument dafür, wie sehr es sich lohnt, an den gewachsenen Stadtstrukturen festzuhalten. Gut, dass es Persönlichkeiten wie solch ein „Freisinger Kindl“ gibt, die sich dafür mit Herz und Verstand einsetzen.

Tierarztpraxis Freising

Dr. Christopher Aichinger & Dr. Michael Schmaußer

Pullinger Hauptstraße 34a | 85354 Freising

Tel. 08161 7871874

info@tierarztpraxis-freising.de | www.tierarztpraxis-freising.de

Offene Kleintiersprechzeiten: Mo+Fr 14.00-16.00 Uhr, Di+Do 17.00 - 18.30 Uhr, Mi 15.00 - 16.00 Uhr

Terminsprechzeiten: Mo+Fr 16.00 - 17.00 Uhr, Di+Do 15.00 - 17.00 Uhr

Ein Monument wird mobil

Freisings Kriegerdenkmal geht auf Wanderschaft

In der Oberen Hauptstraße tut sich was: Bis Ende 2021 dauern die Arbeiten zur Umgestaltung der Innenstadt in diesem Bereich an. Während die Moosach freigelegt wird, muss das Kriegerdenkmal vorübergehend weichen.

von Andreas Beschorner

An diesen Anblick muss man sich erst gewöhnen. Auf dem Platz zwischen Bahnhofstraße und Oberer Hauptstraße fehlt etwas: das Kriegerdenkmal. Im Zuge der Neugestaltung der Oberen Hauptstraße inklusive der Moosachöffnung wurde jetzt das zentrale Freisinger Kriegerdenkmal an der Oberen Hauptstraße für die Dauer der Bauzeit demontiert. In Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege wird es von Restaurator Reinhold Herbst aus dem mittelfränkischen Dinkelsbühl saniert, bevor es im kommenden Jahr wieder an seinen alten Platz zurückkehrt – allerdings ein paar Meter versetzt.

Drei Tage hat es gedauert, um das insgesamt 8,50 Meter hohe Denkmal abzubauen. Nachdem die Vorbereitungen für die Aktion getroffen worden waren, wurden zunächst die Fugen geöffnet, der Abbau vorbereitet und das Pflaster ausgebaut, um an die Steine heranzukommen. Tags darauf wurde dann das Gerüst aufgebaut, um das prägende Herzstück des Kriegerdenkmals, den Obelisken, abzubauen. Weichen mussten danach die beiden Löwen, die den Obelisken flankieren. Doch damit begann die Arbeit für Reinhold Herbst und sein Team erst so richtig: Denn das Kriegerdenkmal muss restauriert und wieder auf Vordermann gebracht werden. Erst nach Fertigstellung des niveaugleichen Ausbaus auch der Oberen Altstadt (inklusive Moosachöffnung) wird das Denkmal in die Obere Hauptstraße zurückkehren. Das wird Ende 2021 sein. Es wird dann etwa vier Meter nordöstlich seines bisherigen Standorts situiert und dann den völlig neu gestalteten Platz prägen.

An diesen Ort ohne das Kriegerdenkmal wird sich kein Freisinger mehr erinnern. Denn die Historie beginnt im Jahr 1905: Das Freisinger Kriegerdenkmal war am 28. Mai 1905 feierlich eingeweiht worden – damals für die Opfer des Deutsch-Französischen Kriegs 1870/71. Nach Vorarbeiten des Architekten Gabriel von Seidl hatte Emil Ritter von Lange, damals Direktor

Adldinger
Bauunternehmen
Ringstrasse 56 85402 Kranzberg Tel.: 0 81 66 - 68 98 - 0 www.adldinger.de
Wir sind ausgezeichnet!
Meisterhaft
Deutsche Bauwirtschaft
Mit uns bauen Sie besser. Denn unser Fachbetrieb ist ausgezeichnet mit dem Qualitätssiegel für meisterhafte Leistungen. Das bürgt in Planung und Ausführung für ein Höchstmaß an Kompetenz und Zuverlässigkeit.
www. meisterhaftbauen.de

der Münchner Kunstgewerbeschule, den Entwurf geschaffen, die Ausführung oblag dem Freisinger Bildhauer Josef Franz. Die ursprünglichen Bronzelöwen gestaltete der Münchner Bildhauer Karl Kiefer. Das 8,50 Meter hohe Denkmal steht auf einem Sockel aus Hauzenberger Granit. Auf diesem Sockel sitzen zwei 1,30 Meter hohe Bronzelöwen. Aus den Löwenköpfen sprudelt Wasser in zwei Brunnenschalen und weiter in zwei Bodenbecken. Die Originalskulpturen verschwanden in den Wirren des Kriegsendes im Jahr 1945. Aber auf Löwen wollte man nicht verzichten. Deshalb gestaltete der Freisinger Bildhauer Wilhelm Breitsameter 1985 zwei neue Exemplare nach der Vorlage, wie sie auf alten Fotografien zu sehen ist. Auf Bronzetafeln wird der Toten nicht nur des Kriegs von 1870/71, sondern auch beider Weltkriege gedacht und erinnert: „Unser Opfer ist Eure Verpflichtung: Frieden“. Freising, so weist es die Inschrift aus, habe 1870/71 zwölf von 7783 Einwohnern verloren. Im Ersten Weltkrieg fielen 472 von 15 647 Einwohnern, im Zweiten Weltkrieg musste die Stadt den Verlust von 1112 Einwohnern (von damals 24 482) beklagen. Ebenfalls auf dem Denkmal zu lesen: „Die Toten verpflichten die Lebenden.“

Wenn Ende kommenden Jahres das frisch restaurierte Kriegerdenkmal zurückkehrt und leicht versetzt wieder aufgebaut wird, ist es übrigens nicht das erste Mal, dass das Freisinger Kriegerdenkmal verrückt werden muss: Schon Mitte der 1980er Jahre, als die Innenstadt verkehrsberuhigt umgebaut wurde, wanderte das Monument schon einmal einige Meter. Es stand zuvor in Höhe des heutigen Kasdandlers (einst das Lokal Georgs-Klause), also weiter in Richtung Bahnhofsstraße. Nachdem das Denkmal für die Gefallenen und Vermissten des Deutsch-Französischen Kriegs sowie der beiden Weltkriege an seinem neuen Platz aufgestellt worden war, wurden die beiden Bronzelöwen ergänzt.

Während also am östlichen Ende der Oberen Hauptstraße das Kriegerdenkmal für gut ein Jahr den Blicken der Freisinger entzogen ist, konnte man in den vergangenen Wochen im westlichen Bereich der Oberen Hauptstraße erstmals nach vielen Jahren wieder den Blick auf etwas erhaschen, was man seit Jahrzehnten schon nicht mehr gesehen hat: die Moosach, die bekanntlich unter schweren Betonplatten und dem Pflaster verschwunden war und nur im Untergrund vor sich hin plätscherte. Nach aufwändigen Vorbereitungen für dieses Projekt (bereits im September 2019 hatte der Stadtrat den Projektbeschluss gefasst), geht es nun also bis Ende 2021 rund in der Oberen Hauptstraße. Möglicherweise werden sich einzelne Maßnahmen aber noch bis ins Jahr 2022 hineinziehen.

Und wie wird es dann aussehen? Der gesamte Straßenraum der Oberen Hauptstraße zwischen Karlwirtskreuzung und Bahnhofstraße sowie der nördliche Abschnitt der Bahnhofsstraße wird niveaugleich ausgebaut, wobei entlang der Fassaden große Natursteinplatten und in der Straßenmitte kleinere Granitsteine verlegt

THUMMERER & ATTENBERGER
Oralchirurgie

Ihre Experten für Implantologie & Oralchirurgie.

Die Fachzahnarztpraxis in Freising.

Oralchirurgische Praxis Freising
Dr. Thummerer & Dr. Attenberger
Erdinger Str. 32 · 85356 Freising
Telefon: 0 81 61 / 828 28
www.oralchirurgie-freising.de

Öffnungszeiten:
MO & DO 8 – 18 Uhr
DI & FR 8 – 14 Uhr
Mittwoch 8 – 17 Uhr
sowie nach Absprache

MITSUBISHI MOTORS

Immun gegen teuer:
Der neue Space Star BASIS 1.0 statt ~~10.490~~ EUR[1]
7.490 EUR[2]

Der praktische City-Flitzer.

5 JAHRE HERSTELLER GARANTIE*

* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

Messverfahren VO (EG) 715/2007, VO (EU) 2017/1151 Space Star BASIS 1.0 Benziner 52 kW (71 PS) 5-Gang Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 5,2; außerorts 4,0; kombiniert 4,5. CO_2-Emission (g/km) kombiniert 102. Effizienzklasse C. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

1 | Unverbindliche Preisempfehlung der MMD Automobile GmbH, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg ab Importlager, zzgl. Überführungskosten. **2 |** Hauspreis Space Star BASIS 1.0 Benziner 52 kW (71 PS) 5-Gang, solange Vorrat reicht.

Auto Winter
Autohaus Winter e.K.
Landshuter Str. 39
85356 Freising
Telefon 08161/66266
www.autowinter.de

werden. Ausgestattet wird auch dieser Abschnitt mit Sitzelementen und Fahrradständern, die in diesem verkehrsberuhigten Bereich zu einer angepassten Geschwindigkeit beitragen und die Aufenthaltsqualität steigern sollen. Im Zuge der Arbeiten, bei denen auch der Verlauf der Moosach leicht verschoben wird, wird nun eben auch das Kriegerdenkmal in die Sichtachse der Oberen Hauptstraße versetzt.

Der Abbau des Kriegerdenkmals hat unter der Freisinger Bevölkerung auch eine Diskussion ausgelöst, ob das Monument überhaupt wieder an dieser Stelle aufgebaut werden soll und ob man es nicht lieber „Friedensdenkmal“ taufen sollte. In den sozialen Netzwerken wird eifrig debattiert, ob so ein Denkmal zeitgemäß ist und ob es an einem zentralen Ort in der Altstadt seinen Platz finden soll. Die Meinungen gehen weit auseinander.

(Foto: FINK, Historische Fotos: Stadtarchiv Freising)

Zur Geschichte:

Nach längeren Vorüberlegungen entschloss sich in Freising endlich ein Komitee, für die zwölf im Krieg 1870/1871 gefallenen Mitbürger ein Denkmal zu errichten. Den Entwurf dafür lieferte - nach Vorarbeiten des Architekten Gabriel von Seidl - der Direktor der Münchner Kunstgewerbeschule, Emil Ritter von Lange. Die Ausführung lag in den Händen des Freisinger Bildhauers Josef Franz, der dafür laut Rechnung vom 31. März 1904 die Summe von 14.700 Mark bekam. Die beiden Bronzelöwen wurden vom Münchner Bildhauer Karl Kiefer gestaltet und in der Königlichen Erzgießerei München um 5.500 Mark gegossen. Das Denkmal wurde am 28. Mai 1905 im Rahmen eines dreitägigen Programms, eines festlichen Gottesdienstes und eines Festzugs feierlich enthüllt und eingeweiht.

Das eindrucksvolle Denkmal (850 cm hoch) steht auf einem hohen, breiten Sockel aus Hauzenberger Granit. Aus zwei bronzenen Löwenköpfen an der Ost- und Westseite sprudelt Wasser in zwei Brunnenschalen und ergießt sich weiter in zwei halbrunde Bodenbecken. Auf dem Sockel sitzen zwei Bronzelöwen (130 cm). Sie wurden 1944 abmontiert und in den Bauhof gebracht, wo sie in den Wirren des Kriegsendes 1945 verschwunden sind. 1985 konnte der akademische Bildhauer Wilhelm Breitsameter aus Freising zwei neue Bronze-Löwen nach alten Photographien gestalten. Der obere Teil des Kriegerdenkmals ist ein Obelisk aus fränkischem Muschelkalk. Auf ihm sind das Tatzenkreuz und das Eiserne Kreuz in Lorbeerkränzen und das bayerische Rautenwappen zu sehen. Bei der Neugestaltung des Denkmals nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Bronzetafeln mit eingeritzten Inschriften am Sockel angebracht: u.a.: „DIE SICH DES VERGANGENEN NICHT ERINNERN, SIND VERURTEILT, ES ZU WIEDERHOLEN". „DIE TOTEN VERPFLICHTEN DIE LEBENDEN". „WEIL DIE TOTEN SCHWEIGEN BEGINNT IMMER WIEDER ALLES VON VORN". „UNSER OPFER IST EURE VERPFLICHTUNG: FRIEDEN".

(R. Goerge, Literatur: Stadtarchiv Freising: Sign. 04700286. - Freisinger Tagblatt vom 28. und 30. Mai 1925. - Florian Notter: Aufbruch und Umbruch. Freising in Fotografien der Jahre 1900 bis 1920, 2017)

FIEDLER + PARTNER
ARCHITEKTURBÜRO

WIR STELLEN EIN:

- BAUZEICHNER m/w/d
- ARCHITEKT m/w/d

GERNE WÜRDEN WIR SIE BEI EINEM KAFFEE
UNKOMPLIZIERT KENNENLERNEN.
MACHEN SIE DOCH EINEN TERMIN MIT UNS AUS:
INFO@FIEDLER-UND-PARTNER.DE

OBERE HAUPTSTRASSE 45 · 85354 FREISING · TEL: 08161 / 88774-20

Tekalomba: Wolfi der Indianerwolf

„Brave Indianerprinzessinnen fangen keine Wölfe, mein Kind!“, schimpft Mama. Sie taucht meinen Kopf tief in eine Schüssel mit ‚Das-macht-der-Laus-den-Garaus-Pulver‘. „Ja, was hätten wir denn machen sollen?

Der hätte ja sämtliche Hühner des Dorfes gefressen?“, gurgle ich. Mama ist sauer. Vor allem, weil ich mir neben dem Wolf auch noch jede Menge Läuse eingefangen habe. Eigentlich wollten wir Indianerkinder den diebischen Wolf heimlich im Nachbardorf aussetzen. Dort leben die hinterlistigen Schmalspurindianer und dort hätte er ganz wunderbar die Hühnerställe plündern können. Das finden zumindest wir Kinder. Die Erwachsenen sind wieder einmal anderer Meinung. Jetzt lebt der Wolf im Dorf und keiner weiß so recht, wohin mit ihm.

„Der hat nur noch vier Zähne“, meint Kleine Gazelle ganz begeistert, als der räudige Wolf zum wiederholten Male gähnt. „Genau wie Oma Rauchende Pfeife“, sage ich. „Nur, dass die Zähne vom Wolf schöner sind als die Zahnstummel von deiner Oma“, kichert Kleine Gazelle. Wir kugeln uns vor Lachen.

Wieder einmal sitzen wir am Käfig und bestaunen unseren Gefangenen. Wenn es nach uns ginge, dann könnte sich der Wolf ruhig ein wenig gefährlicher benehmen. Zähne fletschen und knurren – alles, was eine wilde Bestie halt so macht. Stattdessen schnurrt er, oder räkelt sich in der Sonne. Der Wolf scheint sich bei uns im Dorf sehr wohl zu fühlen. Er bekommt jeden Tag ein halbes Huhn und genießt die tolle Aussicht auf Omas Hühnerstall.

Wir Kinder sind ein bisschen enttäuscht und uns ist furchtbar langweilig. Kleine Gazelle summt, Schnarchender Zapfen döst vor sich hin und Frecher Dachs versucht mit der Zunge seine Nasenspitze zu erwischen. So langweilig ist uns. Ich pule mir genüsslich den Schmutz der letzten Tage zwischen den Zehen hervor. Da kommen manchmal blitzgescheite Ideen dabei heraus. „Wir geben dem Wolf einen Namen!“, rufe ich und schlage einen Purzelbaum vor lauter Freude. Oh, das hilft sicher sehr gut gegen Langeweile. „Gefährlich muss der Name klingen“, meint mein Bruder Flitzender Pfeil. „Genau!“, gibt ihm Frecher Dachs begeistert recht. „Gefährlich und auch ein bisschen blutrünstig! Sowas wie Säbelzahn.“ Wie auf Kommando zeigt uns der Wolf seine restlichen vier Zähne und macht brav Männchen. „Nein, Säbelzahn geht gar nicht“, stellt Starker Bär klar. „Ich finde ja Schnucki süß. So hieß mal ein Lämmchen von uns“, schwärmt Molly. „Aber für ein Schnucki stinkt der doch viel zu sehr“, widerspricht Kleine Gazelle. „Wir können doch eine wilde Bestie nicht Schnucki nennen!“, erkläre ich den Beiden. Ja, gut. Das ist jetzt echt ein Problem mit dem Namen. „Was haltet ihr von Stinkbär?“, fragt Spring-ins-Feld. Das ist uns anderen aber ein bisschen zu gemein, denn stinken tut man recht schnell. Da braucht man nur mal kurz vom Pony in einen Ponyhaufen zu fallen und schon ist das passiert. Als Mollys kleine Schwester angewatschelt kommt und „Wolfi, Wolfi“ brabbelt, hüpft dieser vor Freude auf und ab. Wir sind uns einig: Der Wolf soll Wolfi heißen! Wir johlen gleich ein paar ordentliche Boomchakalaka! Und weil jetzt eine echte Wolfstaufe ansteht, gleich noch ein Yippie-Yippieyei hinterher. Ein bisschen kraulen wir Wolfi noch den Bauch mit einem Stock und halten Indianerrat. Wolfi quiekt wie ein Schweinchen. Anscheinend ist er kitzlig.

„Auf Federschmuck dürfen wir auf keinen Fall verzichten. So gern wie der Wolfi Hühner mag“, sagt Schnarchender Zapfen. Der Meinung sind wir auch. Noch dazu, wo er schon auf eine ordentliche Indianerbemalung verzichten muss. Da haben wir uns dagegen entschieden. Weiß doch jedes Baby, dass man bei sowas ziemlich schnell gefressen wird. „Ich denke mir einen ganz komplizierten Indianertanz aus für die Taufe. Einen mit ganz vielen Drehungen und Nasen stupsen!“, freut sich Molly und klatscht begeistert in die Hände. Als Kleine Gazelle dann auch noch auf Blumenschmuck in Rosarot besteht, greift mein Bruder Flitzender Pfeil ein. Er befürchtet, dass das ein richtiges Mädchenabenteuer wird. „Wolfi ist ein Mann!“, sagt er daher. „Rosa geht da gar nicht! Und der Indianertanz muss auf jeden Fall kämpferisch aussehen und nicht mit Nasen stupsen.“ Während die Jungs und ich einen Kopfschmuck aus Hühnerfedern basteln, kippt Kleine Gazelle heimlich einen riesigen Eimer rosaroter Blütenblätter über Wolfi. Da sind wir ganz schön sauer und wenn der Wolfi jetzt nicht so toll riechen würde, hätten wir Kleine Gazelle nach Hause geschickt. „Für was halten wir denn Indianerrat, wenn jeder macht, was er will?!“, meckert Flitzender Pfeil.

Wolfi sitzt auf seinem rosaroten Blumenteppich und schaut ganz gierig auf den Federschmuck. „Der freut sich schon richtig auf die Taufe“, sage ich. Ich freue mich auch. Ganz bestimmt darf ich den Kopfschmuck werfen, wo ich doch im Lassowerfen immer eine Eins mit Sternchen habe. „Sieben Jahre ist zu jung, um Wölfe zu taufen!“, bestimmen die Jungs. Ich schimpf dann lautstark, und zwar mit allen Schimpfwörtern, die mir Oma Rauchende Pfeife beigebracht hat. „Himmel, Arsch und Zwirn“ und noch viel Schlimmeres. Während ich schimpfe, brüllt Mollys kleine Schwester wie am Spieß. Sie möchte auch den Wolfi taufen und pfeffert wütend den Federschmuck in seinen Käfig. Wolfi schnappt ihn sich in der Luft, kaut ein bisschen darauf herum und bringt ihn brav zurück. Sapperlot! Sowas aber auch. Wir wären keine Indianerkinder, wenn wir nicht ruckzuck einen Wettbewerb daraus machen würden. Wer schafft es, den Federschmuck auf Wolfis Kopf zu werfen? Wir haben eine Menge Spaß, denn der Federkranz landet überall, nur nicht auf seinem Kopf. Gewinner gibt es bei diesem Wettkampf nur einen – nämlich Wolfi. Der ist im Fangen einsame Spitze, wo er doch sonst so eine lahme Socke ist.

Als es dunkel zu werden beginnt, finden wir, dass Wolfi nun lange genug getauft worden ist. Er knabbert genüsslich an den restlichen Hühnerfedern seines Kopfschmucks herum und räkelt sich in einem Meer aus rosaroten Blumen. Und auch wenn er aussieht wie ein zerrupftes Huhn, ist der Wolfi jetzt ein echter Indianerwolf. (Rosi Strasser)

Freizeitspaß für die ganze Familie!

Das fresch ist Ihr Freisinger Erlebnis Schwimmbad. Es erwartet Sie: Vielfältiger Badespaß in acht Innen- und Außenbecken, großes Rutsch- und Sprungvergnügen sowie Entspannung pur im attraktiven Saunabereich mit großzügigem Naturbadeteich. Wir freuen uns auf Ihren Badbesuch.

fresch · Rabenweg 20
85356 Freising
Tel. 08161/54888-0

Die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie unter
www.fresch-freising.de

Freisinger STADTWERKE

Hier schreibt die vhs:

Gemeinschaft ohne Bits und Bytes

Vor nun schon 5 Monaten erlebten wir weltweit eine völlig neue Situation: eine Pandemie veranlasste fast alle Regierungen, massive Einschränkungen im öffentlichen Leben zu verhängen, und somit Grundrechte einzuschränken.

Dieses „Runterfahren", der „Lock down", verordnete einen Stillstand, der in unserer Zeit, in der überquellende Terminkalender der Selbstbestätigung dienen, einer Vollbremsung glich. Viele hatten bei dieser Vollbremsung Glück und lernten, dass Weniger wertvoll sein kann. Für andere bedeutete diese Vollbremsung das schlingernde Versuchen einen Totalschaden abzuwenden, da das Weniger einfach zu wenig war.

Massiv von den Corona-Einschränkungen betroffen waren die bayerischen Volkshochschulen. Stätten der Erwachsenenbildung – und Freizeitgestaltung. In der Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (BayIfSMV) wurden sie erst ab der 4. Ausgabe (5. Mai 2020, Teil 6, §16) unter dem neuen Paragraphen „Aus- und Weiterbildung" eingegliedert. Zuvor wurden sie unter „Einrichtungen, die nicht notwendigen Verrichtungen des täglichen Lebens, sondern der Freizeitgestaltung dienen", geführt und standen mit Museen, Spielplätzen, Bars und Bordellen in einer Reihe (z.B. 3. BayIfSMV vom 1. Mai 2020, §4 1). Rund 200 vhsen, mit 1.000 Betriebsstätten in ganz Bayern, machten am 16.03.2020, mitten im Semester, zu. Erst Ende Mai wurde klar, dass Unterricht unter besonderen Auflagen wieder im sehr beschränkten Maße durchgeführt werden kann. Doch wie Kurse planen und kalkulieren, wenn doch noch so viele Fragezeichen bei Detailfragen stehen – und ohne zu wissen, ob die Reglementierungen nicht doch wieder verschärft werden müssen!

Versuche möglichst viele Online-Seminare unter dem Motto „vhs.daheim" anzubieten, konnten dank dem guten Zusammenhalt der bayerischen Volkshochschulen rasch gestartet werden. Darunter auch kostenfreie. Interessanterweise erhielten wir immer wieder auf den Vorschlag, das gebuchte Seminar als Webinar von zu Hause aus zu verfolgen, den Hinweis, man wolle in die vhs kommen. Der Wunsch nach direktem Kontakt mit der Lehrkraft, nach Präsenz, nach einem Miteinander, das nicht von Bites und Bytes abhängt, ist groß. Auch wenn wir uns immer mehr Digitalisieren, sind wir keine digitale Gesellschaft, sondern eine soziale Gemeinschaft. Eine soziale Gemeinschaft, die in Krisenzeiten Schwache und Benachteiligte schützt und trägt.

Ein Teil dieser sozialen Gemeinschaft, des demokratischen Miteinanders ist die Volkshochschule. In Deutschland seit über 100 Jahren, in Freising seit über 70 Jahren. Die vhs ist ein sozialer Treffpunkt, der allen offen steht, gleich welcher Nationalität, welcher Religion, welchen Geschlechts, welchen Alters, welchen Handicaps, welchen Einkommens.

Mitte Juni sitze ich nun hier und schreibe angesichts des Redaktionsschlusses bei „Fink" diese Kolumne. Meine Programmplanung für Herbst ist weitgehend abgeschlossen. Wie es weitergeht, dass kann noch immer nicht präzise gesagt werden. Aber eines ist klar:

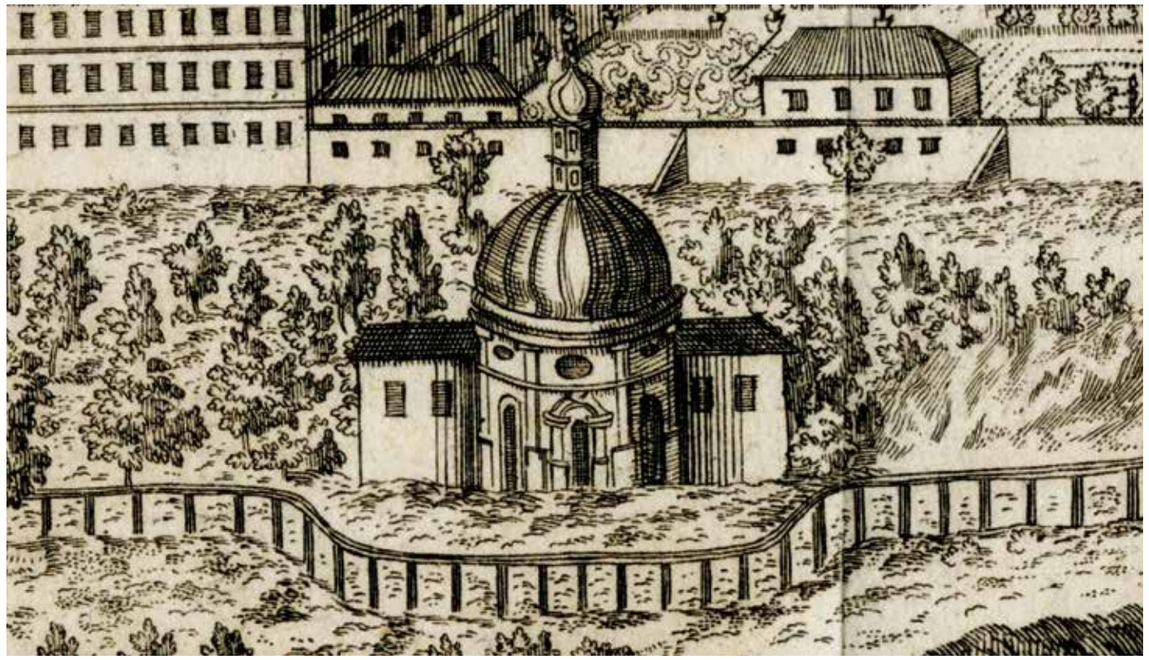
Die vhs Freising hofft auf ihre Zukunft und freut sich ihre Türen wieder für ihre Teilnehmer und Teilnehmerinnen öffnen zu dürfen.

(Christina Metz, Fachbereichsleitung)

Kloster Weichen Stephan.
Jos. Ant. Zimermann S. C. ac C. B. Chalcogr. fe. Monachij.

Archivstück des Monats
Schätze aus dem Stadtarchiv Freising: Juli/August 2020

Das Kloster Weihenstephan mit der Korbinianskapelle (1767)



von Florian Notter

Im Sommer 1720, also vor genau 300 Jahren, wurde in Weihenstephan eine Kapelle fertiggestellt, die man heute zu den außergewöhnlichsten Bauwerken Freisings zählen müsste – würde sie noch stehen: die Korbinianskapelle am Südhang des Weihenstephaner Berges.

Um zu dieser spätbarocken Kapelle etwas sagen zu können, muss man in der Geschichte weit zurückgehen: Am nachmaligen Kapellenstandort gab es zunächst nichts als eine kleine Wasserquelle, die ungefähr auf halber Höhe des bewaldeten Südhangs vor sich hinplätscherte. Ihre spirituelle Kraft zog Menschen an, wahrscheinlich auch schon in der Zeit, als hier noch keine Christen lebten. Spätestens als Arbeo, der vierte Bischof von Freising, um das Jahr 770 das Leben des heiligen Korbinian, des ersten Bischofs von Freising, niederschrieb („Vita Corbiniani"), gab es einen christlichen Bezug zur Weihenstephaner Quelle. Der Quellort war Schauplatz einer der Wundererzählungen der Korbiniansvita: Auf der Suche nach einer nahegelegenen Möglichkeit der Wasserversorgung für die kleine geistliche Gemeinschaft auf dem Berg habe der Heilige gebetet, daraufhin seinen Spazierstock in den Südhang gestoßen – und schließlich eine Quelle erweckt. Die spirituelle Verbindung mit Korbinian machte die Quelle zu einem Ort der Verehrung des Heiligen. Über Jahrhunderte hinweg war sie ein beliebtes Ziel von Pilgern aus Nah und Fern (und ist es in geringem Maß bis heute).

Die große spirituelle Bedeutung des Ortes und wohl auch die starke Frequenz veranlassten das Benediktinerkloster Weihenstephan beizeiten, verschiedene Bautätigkeiten rund um die Korbiniansquelle vorzunehmen. So scheint die Quelle bereits im 12. Jahrhundert von einem (bis heute erhaltenen) Stollen überwölbt worden zu sein, wie neueste Untersuchungen nahelegen. Erstmals von einer steinernen Kapelle überbaut wurde die Korbiniansquelle dann im Jahr 1608.

Im Jahr 1718 fasste das Kloster unter der Führung von Abt Ildephons Hueber den Entschluss, die baufällig gewordene Kapelle neu zu errichten. Bereits zwei Jahre später, am 14. Juli 1720, konnte sie vom Freisinger Fürstbischof geweiht werden.

Mit der Bauausführung und der künstlerischen Ausgestaltung waren die beiden Brüder Cosmas Damian und Egid Quirin Asam beauftragt worden. Nach ihren Plänen wurde die neue Kapelle als Zentralbau über kreisrundem Grundriss aufgerichtet, abgeschlossen von einer Kuppel mit Laterne. Die Außenfassade scheint für Freisinger Verhältnisse bauplastisch insgesamt ungewöhnlich reich gegliedert gewesen zu sein. Das gilt auch für den Innenraum, über den wir heute nur mehr wenig wissen. Allein die Rotmarmorreste

des einstigen Bodenbelags, die man 2005 bei Ausgrabungen gefunden hat, zeugen von einer sehr kostbaren Ausstattung. Der Altar der Kapelle, der an der Hangseite stand, war dem heiligen Korbinian geweiht; das Altarbild zeigte das Quellwunder Korbinians. Links und rechts des Altars hingen zwei weitere Asam-Gemälde. Während sich das Altarblatt in der Klosterkirche Rohr erhalten hat, hängen die beiden Seitenbilder heute in der ehemaligen Stiftskirche in Tittmoning. In der Kuppel, die durch Oculi beleuchtet war, waren acht Szenen aus dem Leben Korbinians zu sehen. Im Quellstollen unterhalb des Kapellenraums wurde die Quellfassung aus Rotmarmor neu hergestellt; sie ist bis heute erhalten.

Unmittelbar vor dem großen 1000-jährigen Bistumsjubiläum 1724 errichtet, verband das Kloster Weihenstephan mit dem Bau dieser kostbaren, durch ihre exponierte Lage am Südhang weithin sichtbaren Kapelle den Anspruch, „Haupt-Gedenkstätte" (Sylvia Hahn) der Korbiniansverehrung zu sein. Der Bau spornte vermutlich den Freisinger Fürstbischof an, hier nachzuziehen: Zur spätbarocken Erneuerung des Doms 1723/24 durch die beiden Brüder Asam dürfte es nicht zuletzt aus einem konkurrierenden Verhältnis zwischen Domberg und Weihenstephaner Berg gekommen sein. Infolge der Säkularisation des Klosters Weihenstephan 1803 wurde die Korbinianskapelle abgebrochen. Ein Teil der Mauern blieb aufgrund ihrer Hangstützfunktion stehen.

Der nachfolgende Kupferstich, der das Kloster Weihenstephan mit der Korbinianskapelle von Süden her zeigt, stammt von der Hand des Joseph Anton Zimmermann (vgl. Abb.). Er wurde für den 1767 erschienenen 9. Band der Quellensammlung „Monumanta Boica" (Kapitel zum Kloster Weihenstephan) gefertigt.

QUELLEN: Stadtarchiv Freising, Graphische Sammlung.
LITERATUR (AUSWAHL): Brunhölzl, Franz: Bischof Arbeo von Freising. Das Leben des heiligen Korbinian, in: Glaser, Hubert (Hg.): Vita Corbiniani. Bischof Arbeo von Freising und die Lebensgeschichte des hl. Korbinian (30. Sammelblatt des Historischen Vereins Freising), München 1983, S. 77-159; Gleixner, Sebastian: Ein Puzzlespiel: Die Rekonstruktion des Klosters Weihenstephan aus den Quellen, in: Schegk, Ingrid: Weihenstephan 4D. Vom Kloster zum Campus. Versuch einer Rekonstruktion (Schriftenreihe der Fachhochschule Weihenstephan 6), Freising 2003, S. 73-141; Hahn, Sylvia: „Verwunderen wurde sich König Salomon über die Kunst der zweyen Herren Gebrüderen". Fünf Asam-Werke aus 30 Jahren in Freising, in: Anneser, Sebastian et al. (Hg.): Asam in Freising (Kataloge und Schriften des Diözesanmuseums für christliche Kunst des Erzbistums München und Freising 45), Regensburg 2007, S. 16-53.

J. OBERMEIER
LKW- und PKW-Meisterwerkstatt

MARKENSERVICE FÜR IHR FAHRZEUG

Für alle Marken, unabhängig, schnell, zuverlässig – und zu absolut fairen Preisen.

DEKRA

Geben Sie Ihren **PKW** oder **LKW** für den nächsten Service lieber in unseren Familienbetrieb: Wir führen für Sie als zertifizierte Meisterwerk statt alle **Servicearbeiten** professionell durch (HU / AU / SP) sowie **Unfallinstandsetzung, Reifen- und Klimaservice** (Reifenverkauf, -wechsel inkl. Einlagerung).

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin in unserer Meister-Werkstatt:
Tel. 08167 - 950087

Josef Obermeier jun. GmbH
Abersberg 2 | 85406 Zolling
werner.wuerzinger@obermeier-abersberg.de
www.obermeier-abersberg.de

Hier schreibt die Stadt Freising:

Blühende Landschaften

Stadt fördert Projekte zum Erhalt der Artenvielfalt

Zahlreiche Grün- und Blühflächen tragen maßgeblich dazu bei, Freising als attraktiven Wohnraum und lohnenswertes Ausflugsziel zu erleben. Keineswegs ihr einziger Vorteil: Die reizvollen Areale sind gleichzeitig wertvolle Biotope für allerlei (nützliche) Insekten. Hier tummeln sich neben vielen anderen Krabblern auch fleißige Wildbienen, die dank des Engagements von Stadtgärtnerei und Kooperationspartnern immer artengerechtere Bedingungen vorfinden.

Wissenschaftliches Wildbienen-Projekt

Um die Bedeutung von Freising für Wildbienen zu erfassen, arbeitet die Stadtgärtnerei eng mit dem Wissenschaftszentrum Weihenstephan im Rahmen des Projekts „Urban Pollinators – Wildbienen in Freising“ zusammen. An ausgewählten Standorten wurden im Vorjahr kleine Blühflächen für besondere Wildbienen angelegt, die weiterhin aufrechterhalten und gepflegt werden. Viele Arten wie die GlockenblumenScherenbiene, die Gewöhnliche NatternkopfBiene und die ResedenMaskenbiene sind auf das Vorkommen spezieller Pflanzenarten angewiesen. Inseln mit dem jeweiligen Blütenangebot befinden sich im gesamten Stadtgebiet. Auf der Webseite der TU München (https://www.wbf.wzw.tum.de/bluehflaechen) lassen sich die Blühflächen auf einer Karte einsehen sowie anhand von Fotografien und beschriebenen Merkmalen auch die Wildbienenarten bestimmen. So kann jede/r zum „Citizen Scientist“, also zum/zur Hobbywissenschaftler*in, werden!

Insektenfreundliche Pflanzungen

Die Stadt fördert gezielt die biologische Vielfalt durch naturnahe Bepflanzungen, die Lebensraum für die kleinen Krabbler und Flieger sind. Der Plan: Damit Hautflügler wie Bienen stets Grundfutter finden, soll das ganze Vegetationsjahr mit Nahrungsangeboten abgedeckt sein. Dafür trifft das Team der Stadtgärtnerei in öffentlichen Grünanlagen, aber auch entlang von Straßen und Wegen umfangreiche Vorbereitungen und versucht vor allem, ein Biotopnetz zu schaffen. Auf drei öffentlichen Grünflächen im Stadtgebiet wurden im Frühjahr 2019 Blühstreifen mit jeweils geeigneten Saatgutmischungen angelegt, weitere werden folgen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Pflege des Baumbestands. Etwa 10.000 Bäume stehen unter der Obhut der Stadt. Kaum ein anderes Gewächs bietet so viele Blüten auf kleiner Fläche und ernährt damit die eifrigen Pollensammler.

Die Mischung macht‘s

Da viele Insekten einen feinen Geruchssinn haben, erkennen sie etliche Blumenarten bereits an ihrem Duft. Im Rahmen eines EU-Leader-Projekts werden spezielle Saatgutmischungen von einer Pullinger Firma eigens ganz gezielt für nährstoffarme oder für nährstoffreiche Böden zusammengestellt. Auf „mageren“ Flächen wachsen in Freising künftig über dreißig unterschiedliche Kräutersorten, darunter Wilder Majoran, Färber-Kamille, Wiesen Kümmel, Klatschmohn und Esparsette. An anderen Orten werden Kulturarten wie Ringelblume, Koriander und Büschelschön ergänzt. Besondere Beachtung wird artenreichen Wiesen geschenkt. Diese werden gemäht und die Mahd anschließend in einem innovativen Verfahren als Druschgut in Pulling gewonnen. So entsteht eine Saatgut-Kopie, welche die genauen Verhältnisse des Pflanzenbestands der heimischen Wiese widerspiegelt. 2020 wurden im Zuge des Leader-Projekts sechs neue Blühflächen mit einer Fläche von 5.000 qm geschaffen.

Auch die Stadtwerke engagieren sich für Farbe und Vielfalt: Im Trinkwasserschutzgebiet Vöttinger Moos wurden jüngst in Kooperation mit Landwirten 1,5 Hektar artenreiche Blühflächen angelegt, was der Größe von etwas mehr als zwei Fußballfeldern entspricht. 17 Pflanzenarten sprießen farbenfroh aus dem Boden, darunter Borretsch, Ringelblumen, Koriander, Buchweizen, Fenchel, Klatschmohn uvm. Für Bienen und Bauern ist es eine Win-win-Situtation: Die Insekten vermehren ihren Bestand, die Landwirte freuen sich durch die zusätzliche Bestäubung über höhere Ernteerträge.

Blühwiesen auf Ausgleichsflächen

Auch auf städtischen Ausgleichsflächen – für Baumaßnahmen als Ausgleich bereitgestellte, ökologisch wertvolle Ersatzgrundstücke – werden ortstypische Saatgutmischungen verwendet. Im Freisinger Moos gibt es derzeit etwa fünf Hektar artenreiche Wiesen. Ziel ist, neben dem floristischen Artenreichtum einen möglichst zusammenhängenden Lebensraum für gefährdete Tagfalterarten wie den Wiesenknopfameisenbläuling zu schaffen. Darüber hinaus hat das Freisinger Moos eine große Bedeutung für Wiesenbrüter wie den Großen Brachvogel. Es existieren aber ebenfalls als extensiv artenreiche Blühwiesen angelegte Ausgleichsflächen direkt am Siedlungsrand, so zum Beispiel am Isarauenpark.

Der Natur ihren Lauf lassen

Die Ausdehnung der Mähintervalle auf den Grünflächen ist ein weiteres wichtiges Instrument, damit sich heimische Pflanzen ausbreiten und länger blühen können. Dabei gedeihen Gräser, Kräuter und Wildblumen ohne den Einsatz von organisch-mineralischem Dünger. So entsteht ein dauerhaft reichhaltiges Nektar- und Pollenangebot. Zusätzlich bieten die Flächen Tieren Deckung sowie die Möglichkeit, Nistplätze und Winterquartiere einzurichten. Aus demselben Grund bleiben alte Baumstümpfe und Baumstämme stehen. Früher wurde Totholz aus optischen Gründen beseitigt, heute weiß man um seine Bedeutung für das Ökosystem.

Wertvolle Begleiter für die Königin der Blumen

Freising ist seit 2001 Rosenstadt und sorgt mit verschiedensten Sorten für echte Hingucker. Ob auf Grünanlagen wie der Roseninsel zwischen den Moosacharmen, in den Gassen der Altstadt oder als Kletterrose an Wohn- und Geschäftshäusern: Die Königin der Blumen entfaltet überall im Stadtbild ihre Schönheit. Insekten lieben die ungefüllten, einfachen Wildformen. Mit ihrem Duft und ihrer Farbe locken sie kleine Helfer aller Art an. Und: Auch Vögel lieben heimische Rosen, ihre Hagebutten sind im Winter seltene Nahrung. Außerdem haben Rosen oft „Begleiter“ im Blumenbeet, die von Bienen und anderen kleinen Helfern besonders gerne besucht werden.

Hier schreibt der Landkreis Freising:

Ultrafeinstaub

Der Landkreis misst Ultrafeinstaubbelastung in der flugarmen Zeit

Der Kreistag hat es in seiner konstituierenden Sitzung beschlossen, nun wird es bereits umgesetzt: Seit Anfang Juni führt der Landkreis Freising in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein Freising zur Vermeidung von Lärm- und Schadstoffbelastung e.V. Messungen zur Ultrafeinstaub-Belastung durch. „Corona hat den Flugverkehr am Flughafen München fast gänzlich zum Erliegen gebracht. Das ist eine historische Chance. Ich bin sehr glücklich, dass wir mit dieser Maßnahme Werte aus der flugarmen Zeit ermitteln, um später eine Vergleichbarkeit herstellen zu können, wenn die Zahl von Flugbewegungen wieder ansteigt“, sagte Landrat Helmut Petz im Rahmen eines Pressegesprächs am 10. Juni in Massenhausen.

Genau das war das Ziel des Antrags von Kreisrat Benno Zierer, den der Kreistag mit großer Mehrheit befürwortet hatte. Die rechtliche Prüfung hatte ergeben, dass der Landkreis Freising als Träger kommunaler Einrichtungen für die Messung der Ultrafeinstaub-Belastung am Flughafen München und in seiner Umgebung zuständig ist. Einer Beauftragung des Bürgervereins Freising zur Vermeidung von Lärm- und Schadstoffbelastung e.V. oder eines Dienstleisters wie beispielsweise dem Helmholtz-Zentrum stand auch vergaberechtlich nichts im Wege.

Keine Messungen auf dem Flughafengelände

Damit war der Weg für die vom Kreistag in Auftrag gegebenen UFP-Messungen grundsätzlich geebnet. Da Messungen auf dem Flughafengelände der Einwilligung des Betreibers bedürfen, nahm Landrat Petz noch im Mai mit der Flughafen München Gesellschaft (FMG) Kontakt auf und bat darum, an den vom Flughafen selbst betriebenen Messstationen auf dem Gelände messen zu dürfen. Die FMG sah sich unter Hinweis auf grundsätzliche Bedenken jedoch nicht in der Lage, dieser Bitte zu entsprechen.

Kooperation mit Bürgerverein Freising und Helmholtz-Zentrum

Der Landrat hat deshalb den Bürgerverein Freising gebeten, im Namen des Landkreises Freising das Helmholtz-Zentrum mit der Durchführung wissenschaftlich belastbarer UFP-Messungen außerhalb des Flughafengeländes zu beauftragen. In Absprache mit den zuständigen Wissenschaftlern des Helmholtz-Zentrums wurden Messungen in Massenhausen vereinbart, die seit Anfang Juni laufen. Zuvor hatte der Bürgerverein bereits selbst mit zwei baugleichen Messgeräten UFP-Messungen an anderen Stellen in der Umgebung des Flughafens durchgeführt. Inzwischen stehen fünf Messegräte zur Verfügung, sodass auch in Freising, im Freisinger Moos am Flughafen und in Eitting (Landkreis Erding) gemessen werden kann. „Ich bin froh, dass ein Standort auch bei uns ist“, sagte Neufahrns Bürgermeister Franz Heilmeier, in dessen Gemeindegebiet Massenhausen liegt. „Denn wir haben hier eine enorme Lärmbelastung.“ Heilmeier sprach dem Landrat seinen Dank dafür aus, „dass Sie den Antrag so beherzt angepackt haben“.

Abschlussbericht 2021 zu erwarten

Erfasst wird die Konzentration ultrafeiner Partikel in Abhängigkeit von der Zahl der Flugbewegungen und der Windrichtung. Ein paar Wochen lang nimmt der Verein die Messungen vor, je nachdem wie sich die Wetterlage entwickelt. Erste Erkenntnisse gibt es bereits. An Messstationen Freisinger Moos und Massenhausen wurde trotz der noch immer wenigen Flugzeuge bei Ostwind deutlich erhöhte Werte gemessen. „Das zeigt, dass der Wind die Partikel über viele Kilometer trägt“, sagt Wolfgang Herrmann, zweiter Vorsitzender des Bürgervereins. Wenn die Zahl der Flüge wieder bei etwa 500 täglich liegt, wird das Verfahren wiederholt. Für die Aus- und Bewertung sind weitere zwei bis drei Monate geplant. „Vor 2021 sollte man keinen Abschlussbericht erwarten“, so Herrmann.

Landrat Petz sprach auch dem Bürgerverein Freising sowie dem Helmholtz-Zentrum seinen Dank aus. Der Bürgerverein kämpft seit 2013 dafür, diese Messungen durchzuführen und misst auch seit einigen Jahren selbst die Belastung mit ultrafeinen Partikeln. „Für uns ist das heute ein besonderer Tag, weil sich nun auch die Kommunen bereit erklärt haben, uns zu unterstützen“, sagte Dr. Reinhard Kendlbacher, der Vorsitzende des Vereins. Aus den bereits laufenden Messungen geht hervor, dass „der Flugverkehr einen Großteil der Belastungen verursacht“, so Landrat Petz. Während im Februar noch mehr als 53.000 Partikel pro Kubikzentimeter gemessen wurden, waren es Mitte April nur noch gut 7000.

Auftrag erfüllt – Ziel erreicht

„Der Auftrag des Kreistags des Landkreises Freising ist damit erfüllt“, betonte Landrat Petz. Das Ziel, Daten zur Belastung des Flughafenumfelds mit ultrafeinen Partikeln in der flugarmen Zeit zu erhalten, sei erreicht. Mit diesen Daten kann in einer Differenzbetrachtung zur UFP-Belastung bei wieder ansteigenden Flugbewegungen darauf geschlossen werden, welchen Anteil der Flugbetrieb an der UFP-Gesamtbelastung in der Nachbarschaft des Flughafens hat. Das liefert die fachliche Grundlage, um mit der FMG zum Schutz der umliegenden Kommunen über Maßnahmen zur Eindämmung der UFP-Belastung zu sprechen. Zur Sprache kam etwa der Vorschlag, die Flugzeuge nicht unter Geringlast der Düsen am Boden rollen zu lassen, sondern sie mit Elektrofahrzeugen zu schieben.

(Robert Stangl)

MAGNUS
VON TERZI

UNSERE KOMPETENZ
FÜR IHR GARTENGLÜCK

- individuelle Gartengestaltung
- professionelle Beratung bei Neuanlagen
- fachgerechte Garten-Sanierung
- saisonale Gartenpflege

KONTAKT
E-Mail: magnusvonterzi@gmail.com
Telefon: 0 81 65 23 16
Telefax: 0 81 65 69 17 05
www.terzi.de

ADRESSE
Garten- und Landschaftsbau
Magnus von Terzi
Albert-Einstein-Straße 22
85375 Neufahrn bei Freising

Kirschen

rot und süß ein Geniestreich der Natur

Rot und süß ist eine sinnliche Kombination und als Kirsche ein Geniestreich der Natur, wie er von keinem Designer übertroffen werden kann. Kirschen erfreuen den Liebhaber gleich dreimal im Jahr: im Frühling, wenn die Bäume blühen, ab Juni und den Sommer über bis September als reife Früchte, beginnend mit den frühen Süßkirschen und endend bei den Sauerkirschen, den dunklen Weichseln und würzigen Schattenmorellen. Im Winter, wenn ein edler Kirschbrand den Leib wärmt, die Marmelade das Frühstück versüßt oder eingelegte Früchte - ideal als Rote Grütze – den Pudding veredeln, künden sie noch ein letztes Mal von sonnigeren Zeiten. Und stark ist schließlich ihre Symbolkraft. Rot ist die Farbe der Liebe, im Volksglauben versinnbildlicht die Frucht die Verführung zur Sinneslust. In mittelalterlichen Kunstdarstellungen wird die Kirsche neben dem Apfel als verbotene Frucht dargestellt. Japaner sehen in der Kirschblüte das Sinnbild für die Vergänglichkeit der Schönheit, während der Herzkirschenmund für rote, volle Lippen steht.

Kirschen sind seit Menschen Gedenken begehrt, schon in der Steinzeit wurden sie als Wildfrüchte gesammelt. Friedrich der Große schätzte Kirschen so sehr, dass er sie sich außerhalb der preußischen Saison – wie 1754 ausweislich einer Rechnung – aus dem Süden für 180 Taler bringen ließ, ein Vermögen! Erste gezüchtete Kirschen brachte der römische Feldherr und praktizierende Gourmet Lucullus ca. 70 v. Chr. von seiner Reise aus der Hafenstadt Kerasos am Schwarzen Meer nach Italien. Eine andere These besagt, dass Zugvögel für die weltweite Verbreitung der Kirsche gesorgt haben. Die Frucht gedeiht nahezu überall auf der Welt, aber so richtig ins Herz geschlossen haben sie nur die Europäer – und insbesondere die Deutschen, die gelten als weltmeisterliche Kirschenesser. Die ersten heimischen Früchte kommen aus den warmen Regionen am Oberrhein, eine seltene frühe Sorte heißt Speyrer Maikirsche. Eine badische Spezialität ist fast schwarzfarben und hat den kurios klingenden Namen „Dolleseppler Kirsche"; aus ihr wird das berühmte Schwarzwälder Kirschwasser gebrannt.

Bis ins 15. Jahrhundert hat man lediglich grob zwischen Süß- und Sauerkirschen unterschieden. Präzisere Systematisierungen sind erst aus dem 18. Jahrhundert bekannt. Die Vielfalt an Sorten ist groß, selbst für Experten nur schwer überschaubar. Vereinfacht werden Süßkirschen heute in weichfleischige Herzkirschen und festfleischige Knorpelkirschen (auch Knupper genannt) eingeteilt. Außerdem wird zwischen hellen und dunklen Früchten unterschieden. Bastardkirschen sind Kreuzungen aus Süß- und Sauerkirschen: färbt ihr Saft, nennt man sie Süßweichsel, Glaskirschen hingegen haben einen Saft, der nicht färbt. Zu den Sauerkirschen gehören die Schattenmorellen - eine Verballhornung des französischen Château Morel, in dessen Umgebung traditionell die feinsten ihrer Art gezüchtet werden. Berühmt sind die Maraschinokirschen: Wildfrüchte aus Dalmatien, die bevorzugt zu Likör verarbeitet werden. Die eingelegten und als Dekoration für Cocktails verwendeten Kirschen sind meist gefärbte und mit Sirup bittermandelartig aromatisierte Süßkirschen. Ein reines Phantasieprodukt der Werbung ist die Piemontkirsche.

Kirschen sind nicht nur saftig, knackig und schmackhaft, sondern auch sehr gesund. Neben rund 60 Kilokalorien pro 100 Gramm haben sie reichlich Vitamin C, Fruchtsäuren und sogenannte sekundäre Pflanzenstoffe, darunter Anthocyane, zu bieten. Letztere sind übrigens für die zwischen hell- und dunkelrot bis schwärzlich und teils auch gelbrote Farbe der diversen Kirscharten verantwortlich. Der Pflanzenfarbstoff bekämpft freie Radikale und schützt somit vor Arteriosklerose, Krebs und grauem Star. Zusätzlich können diese sekundären Pflanzenstoffe sogar Entzündungen lindern; Homöopathen schwören, dass 20 Sauerkirschen gegen Kopfschmerz genauso gut wirken wie ein Aspirin. Sowohl Süß- als auch Sauerkirschen liefern darüber hinaus viel Kalium, Kalzium, Eisen, Magnesium, Phosphor, Kieselsäure sowie B-Vitamine.

Um ihr volles Aroma zu entfalten, müssen Kirschen reif geerntet und möglichst umgehend verzehrt werden – sie reifen nicht nach. Frische Früchte glänzen seidig, sie verfügen über ein pralles Fleisch, Stiele sowie Blätter dürfen nicht vertrocknet sein. Damit sie zu Hause länger frisch bleiben, empfiehlt es sich, die ungewaschenen Früchte im Kühlschrank zu lagern. Kirschen können nicht nur eingemacht, sondern auch problemlos eingefroren werden. So bieten sie auch im Winter vitaminreichen Genuss. Während Süßkirschen wegen ihres süßlichen Aromas überwiegend roh verzehrt werden, dienen Sauerkirschen vorzüglich als Zutat für Kompott, Konfitüre, Kuchen oder Suppen und verleihen - farblich wie geschmacklich - so mancher Sommerköstlichkeit erst das gewisse Etwas. Als Dessert harmonieren sie besonders

Stahltreppe und Stahl-Glas-Abtrennung
im Architekturbüro Fiedler + Partner

Breitsameter
Konstruktionstechnik
Schlosserei . Metallbau . Metallgestaltung
Heckenstallerstr. 17a
85354 Freising
Tel. 08161 / 62601
Fax 08161 / 63601
www.breitsameter-metall.de

gut mit Vanille, Zimt, Gewürznelken, Zitronen- und Limettenschale, mit Grenadine und Cassis, Rum, Whisky, Obstbränden und natürlich mit Schokolade. Zu pikant zubereiteten Kirschen passen Lorbeer und Piment, ein Hauch Wacholder, Schalotten, Salbei und Estragon.

Kulinarisch ist die Frucht ziemlich omnipotent. Ihre enorme Popularität zeigt sich an der Vielzahl der Rezepte, und zwar weit über die bekannten süßen Naschereien zwischen Kuchen, Konfitüren, Sorbets und Aufläufen hinaus. Süß-saure Kirschen ergänzen Wildterrinen, Schweinefilet, Geflügelleber, gebratene Enten, Fleischpasteten, ein Reh-ragout. Eine Legende ist die Schwarzwälder Kirschtorte, als „Black forest cake“ global berühmt. Die köstliche Rote Grütze bliebe ohne Kirschen ein Torso. Eine gebratene Kalbsleber wird zur besonderen Delikatesse, wenn sie mit karamellisierten Kirschen flankiert wird: etwa 40 g Butter in einem Töpfchen erhitzen, 2 El Zucker hinzugeben und leicht karamellisieren lassen, mit 50 ml Kirschsaft und 2 El bestem Weinessig (ideal ein echter Balsamico) ablöschen, kurz aufkochen, eine Handvoll Sauerkirschen (zirka 300 Gramm) darin dünsten, schließlich 3 El Portwein (fein ist ein zehnjähriger Tawny) hinzufügen und das Ganze sämig einköcheln.

Eine geschmackliche Attraktion sind flambierte Kirschen: Aus 150 g Zucker und 300 ml Wasser einen Sirup kochen und darin 500 g schwarze Süßkirschen, gewaschen, getrocknet, nicht entsteint, behutsam gar kochen und samt dem Sirup in eine feuerfeste Porzellanform geben. Mit etwa 25 g Zucker, etwas Vanillezucker, einem Eßlöffel gehackter Mandeln bestreuen. Dann 6 El Kirschwasser darüber gießen, sofort anzünden und brennend servieren. Dazu passt perfekt ein Zimteis. Ein Tipp am Rande: wenn man etwas Zimtpulver über die Flamme streut, duftet im Nu der ganze Raum nach dieser delikaten Würze. Ferran Adria, der spanische Dreisternekoch und Guru der molekularen Küche, püriert 200 g entsteinte Kirschen und streicht das Fruchtfleisch durch ein Sieb. Weitere 300 g Kirschen halbiert er. Dann werden 50 g Zucker in 3 El Wasser karamellisiert. Das Kirschpüree und das Mark einer Vanilleschote hinzufügen, rühren, bis sich der Zucker komplett aufgelöst hat. Nun die halbierten Kirschen dazu geben, das Ganze aufkochen, auf ein Blech geben, abkühlen lassen, mit Vanilleeis servieren – und hemmungslos genießen. (August Winkler)

HeiliggeistPflege

Mit uns ist Pflege mehr als pflegen. Machen Sie mit!

Sie sind

examinierte Pflegefachkraft (w/m/d)
Gerontofachkraft (w/m/d)
oder
Pflegefachhelfer (w/m/d)
mit 1-jähriger Ausbildung

und wollen sich verändern?
Dann kommen Sie zu uns nach Freising!

Alle Einzelheiten: www.heiliggeist-pflege.de/karriere
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Heiliggeist Pflege gemeinnützige GmbH Personalabteilung, Rotkreuzstraße 21, 85354 Freising per E-Mail: bewerbung@heiliggeistspital-freising.de

www.heiliggeistspital-freising.de

Mehr Vitalität durch Bewegung

Rehasport

- gesteigerte Leistungsfähigkeit
- höhere Belastbarkeit
- größere Beweglichkeit
- bessere Ausdauer

Ihr Arzt entscheidet, die Krankenkasse übernimmt die Kosten!

Bei Fragen rund um das Thema »Rehasport« wenden Sie sich bitte an unsere Expertin Jennifer Schwannberger unter der Mobilnummer **0176 - 42 05 08 36** oder per E-Mail an: rehasport.js@web.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Kepserstraße 37 in 85356 Freising. ***Ihr Number 1-Team***

ab sofort bei uns im
»Fitnessworld Number 1«

Starten Sie jetzt in **Ihr gesundes Leben** mit unserem **Rehasportprogramm**

MO	10:15 – 11:00 Uhr / 16:00 – 16:45 Uhr
MI	10:15 – 11:00 Uhr / 17:00 – 17:45 Uhr
DO	17:00 – 17:45 Uhr / 19:30 – 20:15 Uhr
FR	10:15 – 11:00 Uhr

number 1 FITNESS WORLD

Tel.: 0 81 61 - 87 21 00 www.fitnessworld-number1.de

Alles ist möglich

von Elizabeth Strout

Elizabeth Strouts Buch ist vielleicht weniger ein Roman, als eine Sammlung von neun Geschichten, die alle in einer fiktiven Kleinstadt im mittleren Westen der USA spielen. Amgash, Illinois steht stellvertretend für viele Orte in denen Menschen nach Glück streben aber oft das Gegenteil erreichen. Auf gewohnt nüchterne Art und Weise, aber dennoch bis ins kleinste Detail durchkomponiert, erzählt Elizabeth Strout hier von den Bewohnern und deren Schicksalen. Meisterhaft spielt Sie auf der Klaviatur der menschlichen Gefühle, und lässt den Leser am Ende einer Geschichte nicht selten staunend zurück. Man ist geradezu verzaubert von der Schönheit, die in der Einfachheit der Geschichten liegt. Sie verwebt die einzelnen Geschichten ineinander indem sie ein Geschehnis aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Die handelnden Personen wirken plastischer und menschlicher durch den Perspektivwechsel von subjektiv zu objektiv. Elizabeth Strout hat für dieses Buch den Story Prize erhalten, für "Mit Blick aufs Meer" bekam sie 2009 den Pulitzerpreis.

(btb Taschenbuch Verlag, Sandra Huber von Bücher Pustet)

Die Optimisten

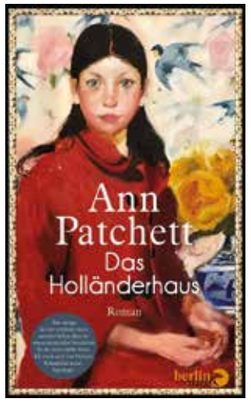
von Rebecca Makkai

Yale Tishman arbeitet für eine Chicagoer Galerie, sein Partner Charlie ist Herausgeber einer alternativen Zeitschrift. Sie haben einen großen, intellektuellen, liberalen Freundeskreis und ein reges gesellschaftliches Leben. Yale ist gerade im Begriff eine bedeutende private Kunstsammlung zu akquirieren und hofft auf einen beruflichen Karriereschritt. Doch wir schreiben das Jahr 1985 und AIDS hat die Schwulenszene bereits fest im Griff, das Virus wütet auch in Yales nächstem Umfeld. Auf der Gedenkfeier/Party für seinen verstorbenen Freund Nico kümmert er sich um dessen jüngere Schwester Fiona. Als einzige der Familie hatte sie sich nicht von ihm abgewandt, im Gegenteil. Sie empfindet Nicos Freundeskreis als ihre wahre Familie und kümmert sich fortan passioniert, oft bis zum bitteren Ende, um deren Wohlergehen. Auch Yale kann in den kommenden Jahren immer auf sie zählen.

Doch diese Hingabe bis zur Erschöpfung hat seinen Preis. Viele Jahre später, im Jahr 2015, ist Fiona allein und geschieden und auf der Suche nach ihrer erwachsenen Tochter. In Paris verfolgt Fiona eine Spur, als die Anschläge auf das Bataclan die Stadt in den Ausnahmezustand versetzen.

Rebecca Makkai gelingt ein zugleich herzzerreißender, als auch optimistischer Roman. Sie feiert die Liebe und das Leben und schildert die Qualen von Verlust und Überleben. Ein Herzensbuch!

(Eisele Verlag, Jutta Ederer von Bücher Pustet)



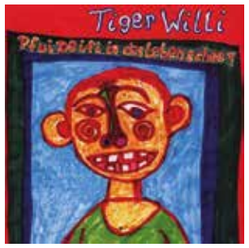
Das Holländerhaus

von Ann Patchett

Kurz nach dem 2. Weltkrieg kauft Cyril Conroy ein imposantes Anwesen samt Inventar in der Nähe von Philadelphia, das sogenannte Holländerhaus. Den Namen verdankt es seinen Erbauern den Van-Hoebeeks, die sowohl reich waren, als auch einen eklektischen Stil hatten. Doch so stolz Cyril auf sein Eigentum ist, so überfordert und erschlagen fühlt sich seine Frau Elna angesichts der überbordenden Pracht. Nach einiger Zeit verlässt sie ihren Mann und ihre zwei Kinder und geht nach Indien, um sich um die Ärmeren zu kümmern. So werden die 15-jährige Maeve und ihr jüngerer Bruder Danny quasi Halbwaisen, und die Geschwister stehen sich fortan noch näher. Trotz des schmerzlichen Verlustes der Mutter (Maeve erkrankt in der Folge an Diabetes), lieben die beiden das Haus und die sie umsorgenden Hausangestellten innig. Doch nach der erneuten Heirat ihres Vaters gerät mit dem Einzug von Andrea und ihren Töchtern ihr bisheriges Dasein in Schieflage. Und nach dem frühen Tod des Vaters erweist sich Andrea wahrlich als skrupellose, intrigante Stiefmutter.

Eine virtuos erzählte Geschichte von geschwisterlicher Liebe und Fürsorge, von Verlust und Vergebung, von Wurzeln und Flügeln.

(Berlin Verlag, Jutta Ederer von Bücher Pustet)



Tiger Willi: Pfui Deifi, is des Leben schee

Der Willi, bürgerlich Wilhelm Raabe, war ohne Zweifel einer der schrillsten Liedermacher Bayerns – gleichermaßen verkannt und genial. Seine Auftritte auf den Kleinkunstbühnen legendär, strahlende Metzger-Sozialarbeiter-Philosophien zwischen Wahnsinn und Brillanz. Nur der Tiger-Willi schaffte mit seinem eigenen Kosmos ein würdiges Pendant zur amerikanischen Kultur- und Subkultur-Szene wie kein anderer: Hier ist alles zu finden – Captain Beefheart und Lenny Bruce. Sein vielleicht bester Tonträger „Pfui Deife…“ umreißt die dunkelblaue bayerische Seele und wartet auf mit Glanzlichtern eines Hinterland-Soundtracks: Der Opener „Schrein wia a Tiger“ eine glimmende Selbst-Therapie, das darauffolgende „Herr der Welt“ ein rabenschwarzes Märchen. Morbide, blutig und ein wenig schräg, aber immer mit Poesie – der „Mo ohne Kopf“ eine urbane Legende vertont, der „Wurstsalat“ eine tief gläubige Hommage an die Magie des richtigen Moments. Das musikalische Theater-Kleinod „Florence & Mausebär“ zum Weinen tragisch: Oder wie der Willi zu sagen pflegte: ChaChaCha. (LO)

Sparifankal: Bayernrock

Wanderzirkus, Kommune, Zündfunk: Die groben Eckdaten von Bandmitgründer Carl-Ludwig Reichert. Mit Sparifankal hat er gewissermaßen den bayerischen Ur-Klang, weit entfernt vom Heimatsound, aus der Taufe gehoben. Als Benno Höllteufel zum Dichter entwachsen, fand Reichert diesen kargen Blues-Hippie-Klang, der bis heute nachhallt: Die Musik ist ungeschliffen, die Band ein wilder Haufen – eine Melange zwischen Gratefuel Dead, Frank Zappa und Kraudn Sepp. Reicherts Texte umreißen das verlorene Gefühl der damaligen Generation, Songs wie „Der braune Baaz“ Konsum-Kritik auf höchstem Level. Sparifankal singen von den Arbeitern in Guthrie-Manier und entlarven die Scheinheiligkeit der Angepassten und der Justiz: Ihr „Bluus fo da peamanentn Razzia“ ein Zeitzeugnis von Beamten-Willkür in der RAF-Zeit – und „de suchan nach deim Haschisch und sie suchan nach de Bombn“. Diese „Rübelmusik“ trifft manchmal die gleiche Tonlage wie „Ton, Steine, Scherben“, aber unterscheidet sich doch ganz vehement durch die bayerische Seelen-Lage. Ohne Zweifel der schönste Song der Band: „Ich mechd di gean amoi nackad seng“. (LO)

Schorsch Hampel: Mit offene Knia

Der Hampel Schorsch ist ein Blues-Mann, der eigentlich nach Louisiana gehört: Als Gitarrist steht er den Großen in Nichts nach, als Songwriter zeichnet er Seelenbilder und Momentaufnahmen in der Rückschau. Der Titelsong eine Bottleneck-Verneigung, die Stimme gefühlvoll: Die Erinnerung ist Glück und Unglück zugleich – das große Mysterium ums Hinfallen und Aufstehen. Wehmütig sein „Scheene Hoamat“ im Postkarten-Format – eine Gegenüberstellung der alten und der neuen Zeit, nie affektiert, immer punktgenau. Und auch das gelingt dem Schorsch: Die Gegensätze von hellblauem Blues und tiefschwarzen Sehnsuchts-Fetzen: Der Tod und das Leben in einer Zeile in „Des harte Lebn“. Zwei Songs sind für die Ewigkeit geschrieben: „Stummfilm“, das in seiner Texttiefe einer Short-Story ähnelt und Bilder malt, die sonst keinem anderer Liedermacher gelingen mögen. Und dann ist noch das rumpelnde „Tabor Süden“, ein Lied für den Vermisstensucher von Friedrich Ani. Wundervoll. (LO)

KUNSTDRUCKER DES JAHRES
EINZIGARTIGKEIT
INDIVIDUALITÄT
VIELFALT
HÖCHSTE QUALITÄT
KOMPETENTE BERATUNG
sellier druck GmbH · Angerstraße 54 · 85354 Freising · Tel +49 (0) 81 61/187-20 · www.appl.de
FIRMENGRUPPE APPL sellier druck

Die Highlights im Juli 2020

Der Ausstellungstipp von Elisabeth Hoffmann

200 Jahre Schafhof

Eine Ausstellung zur wechselhaften Geschichte des Areals im Norden der Stadt

Der Schafhof hat in diesem Sommer gleich zwei triftige Gründe zum Feiern, allein wegen der aktuellen Sicherheitsbeschränkungen ist dies nicht möglich, zumindest nicht mit vielen Gästen und rauschenden Festen, dafür aber mit einer Ausstellung, die unter dem Titel ‚Neuaufbruch' die wechselhafte Geschichte des Areals auf dem Hügel im Norden von Freising mit facettenreichen Exponaten Revue passieren lässt.

Das markante Gebäude wurde vor 200 Jahren als Winterquartier für die königliche Merino-Schafherde von Max I. Joseph errichtet und war über 140 Jahre ein Teil des Versuchsgutes Weihenstephan. Vor 60 Jahren wurde die letzte Schafherde wegen Unwirtschaftlichkeit abgeschafft. Im Lauf der Jahre verfiel der Komplex dermaßen, dass 1987 der charakteristische aber marode Mittelteil abgerissen werden musste. Seit 1989 ist das Ensemble in Besitz des Bezirk Oberbayern, der sich um einen zügigen Wiederaufbau kümmerte. So konnte dort 1994 ein Museum zur Geschichte der Bayerischen Landwirtschaft eingerichtet werden, das bis 2002 bestand. Nach einem weiteren Umbau wurde das Gebäude vor 15 Jahren als ‚Europäisches Künstlerhaus Oberbayern' wiedereröffnet.

Das für damalige Verhältnisse futuristische Gebäude zog einst allerlei Künstler aus der Region an, wie eine vielfältige Auswahl von Bildern aus der Sammlung des Stadtmuseum Freising augenfällig zu beweisen vermag. Und dies umso mehr, da einige dieser historischen Impressionen als Großreproduktionen die Ausstellungswände füllen. So sind manche Details erheblich leichter zu entdecken als auf den viel kleineren Originalen, die daneben in Vitrinen präsentiert werden. Zwischen all den traditionellen Graphiken und Gemälden findet sich auch ein so expressionistisches Aquarell wie das von Josef Nickl, der mit vitalem Strich und leuchtender Coloratur eine Metapher für das Leben komponierte. Wie seine Kollegen tritt er im Rahmen dieser Ausstellung in einen Dialog mit denjenigen Künstler-innen, die sich in den letzten Jahren mit der Geschichte und der Funktion des Schafhofs auseinandergesetzt haben.

Die wohl spacigsten Objekte grasen friedlich draußen auf der Wiese. Als Hommage an den Ursprung des Hauses formte Csongor G. Szigeti eine kleine Herde aus lebensgroßen Schafen, die silberglänzend das Licht reflektieren, was gerade so wirkt, als seien die Tiere aus einer fernen Galaxie gezielt hierher geflogen. Wie er hat sich auch Kay Winkler von dem außergewöhnlichen Ort inspirieren lassen, er entdeckte Artefakte der ursprünglichen Architektur und Bewirtschaftung des Schafhof, die er feinsäuberlich archiviert in einem Regal arrangierte. Albina Yaloza bediente sich für ihre Transferierung der historischen Funktion der symbolträchtigen Form einer Flagge, auf der sie mit ausgewählten Motiven die Schafschur in den Fokus rückt. Der Freisinger Alexis Dworsky erinnert dagegen mit seinem Film an die Bedeutung des Hügels für die wintersportbegeisterte Bevölkerung, die einst dort oben eine stattliche Skisprungschanze von 34 Metern Länge errichtet hatte.

Marc Lee blickt dagegen mit einer eindringlichen, interaktiven Augmented Reality-App in die Zukunft. Dabei können die User durch Tippen auf den Bildschirm Gebäude zerstören, wodurch nach und nach immer mehr Lebewesen in Erscheinung treten. Mit bewegten Bildern zu begeistern ist ebenso die Spezialität der Glowing Bulbs, die wieder im Tonnengewölbe ein Videomapping-Projekt starten, in dem sie mit einer Kombination aus Bildern und Animationen das Publikum regelrecht überrollen. Daneben aber findet sich auch eine Metapher für die reelle Bewegung eines Menschen, genauer von Gerhard Schebler. Er verlegt mitten durch das Gebäude und das Freigelände eine Linie, die ein Teilstück einer gedachten Linie von Altomünster bis Wartenberg darstellt. Der Freisinger konzipierte seine ‚Transversale' eigens für diese Ausstellung, um die dort gefundenen Objekte als Exponate beizusteuern und somit den Schafhof als Teil der Kulturlandschaft Oberbayern zu markieren.

Schafhof – Europäisches Künstlerhaus Oberbayern, Am Schafhof 1, Freising
27. Juni bis 30. August 2020, Dienstag bis Samstag von 14 bis 19 Uhr, Sonn- und Feiertag von 10 bis 19 Uhr
Eröffnung nur im Live-Streaming am 27. Juni ab 11 Uhr unter www.schafhof.de/Videopool

Sudoku

Ziel des Spiels ist es, die leeren Felder des Rätsels so zu vervollständigen, dass in jeder der je neun Zeilen, Spalten und Blöcke jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

1		8					6	
	5			9				
		6	4				7	
				7	2	1		
8	3					6		
	9			8		2		
			7		1			
6					4	9		2
3								4

	7		3	9	2			
2	6	9						
					4	1		
			5		3			
6		3		4			7	
4	1	7	6				3	
				1				9
						8		4
3	2	8						

Suchbild

Insgesamt 9 Fehler sind auf dem rechten Bild versteckt. Findet Ihr sie alle?

Impressum

Herausgeber:
FINK Media Verlag

Geschäftsführer:
Dr. Katrin Juling (KJ)
Reinhard Fiedler (RF)

Chefredakteur:
Andreas Beschorner

Redaktion:
Obere Hauptstraße 45
85354 Freising
Tel: 0 81 61 - 49 87 - 47
Fax: 0 81 61 - 49 87 - 46
redaktion@fink-magazin.de

Anzeigen:
anzeigen@fink-magazin.de
Angelika Nießl
Tel: 01578/4251966
oder: 08166/3310
a.niessl@gmx.de

Terminredaktion:
termine@fink-magazin.de

bisherige Mitarbeiter, u.a.:
Anders Gernot
Aris Marc-Aeilko, Prof. Dr.
Bauer Claudia (CB)
Beck Sebastian (SB)
Bernack Franz (FB)
Bernack Friedrich
Beschorner Andreas, Dr. (AB)
Dannoura Sabina (SD)
Ederer Jutta
Eschenbacher Tobias (TE)
Eschenbacher Marlene
Feiler Horst
Fiedler Christian, Dr.
Fischer Alexander (AF)
Fläxl Veronika (VFX)
Glück Karin (KG)
Goerge Rudolf
Götz Ulrike, Dr.
Hierl Hubert, Dr.
Hödl-NOtter Isabella (IHN)
Hoffmann Elisabeth (EHO)
Huber Sandra
Jositz Sigrid (SJ)
Klein Anne (AK)
Koch Hubert
Kuchinke Stephanie (SK)
Kugler Tim (TK)
Kunz Michael (MK)
Lehrmann Florian
Lehrmann Günther
Lehrmann Sebastian
Leidl Mechthild (ML)
Lutzenberger Michael
Manhart Mike
Meßner Miriam
Metz Christina
Mooser-Niefanger Birgit (BMN)
Muschler Andreas
Neumair Erwin
Notter Florian (FN)
Schindler Ricarda (RS)
Still Sylvia
Stockheim Katrin (KS)
Stöckhardt Ingo
Stroh Kassian
Winkler August F.
Zanker Norbert

Die Meinungen der Autoren können sich von denen der Herausgeber unterscheiden. Programm- und Termininformationen werden kostenlos abgedruckt, für die Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen. Alle Rechte vorbehalten, auch die der auszugsweisen sowie fototechnischen Vervielfältigung, Übersetzung für andere Medien. Änderungen vorbehalten.

In Freising dahoam.

Seit 50 Jahren mit den Menschen und der Region verbunden.

Kammergasse 2
85354 Freising
✆ 08161 62071
wimmer-bestattungen.de

Anton Wimmer Bestattungen

RENAULT PRO+

Die Renault Nutzfahrzeuge

Jetzt mit Full Service Paket ab 0 €* netto

Renault Kangoo Rapid BASIS Blue dCi 80

ab mtl. netto **149,– €****

ab mtl. brutto **177,31 €****

**Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 149,– €/brutto inkl. gesetzl. USt. 177,31 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,– €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,– €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlaufleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.08.2020.

• ABS mit elektronischer Bremskraftverteilung (EBV) • Elektronisches Stabilitätsprogramm (ESP) mit Extended Grip und Bergfahrassistent • Verzurrösen im Laderaumboden • Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung • Zuschaltbarer ECO Mode

Abbildung zeigt Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1, Renault Master Kastenwagen Basis L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

AHM Autohaus Müller GmbH

AUTOHAUS MÜLLER GMBH
Renault Vertragspartner
Acheringer Hauptstr. 37, 85354 Freising
Tel. 08165-95500, www.ahm-mueller.de

*Optionales Angebot mit einer monatlichen Rate von 149,– € netto/177,31 € brutto, enthält einen Renault Full Service Vertrag, bestehend aus der Abdeckung aller Kosten der vorgeschriebenen Wartungs- und Verschleißarbeiten sowie Hauptuntersuchung (HU) inkl. Mobilitätsgarantie für die Vertragsdauer von 48 Monaten bzw. 40.000 km ab Erstzulassung gemäß Vertragsbedingungen.